Morgen-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau"

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch Träger und ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolasstr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5915, 5916, 5917; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2065.

Nummer 446. Sonntag, 2. September 1917. 71. Jahrgang.

Weiterer italienischer Mißerfolg.

Im Norden der Ostfront lebhaftere Gefechtstätigkeit. — Englands Unzufriedenheit mit Wilson.

Kriegsziele und Bundesgenossenschaft.

Man schreibt der „Nationalliberalen Correspondenz":

Die Kreise um Hans Delbrück halten es für hohe politische Weisheit, der Welt zu verkünden, Deutschland dürfe keinen Machtzuwachs in Europa erstreben, da es sonst — die Eifersucht Oesterreich-Ungarns erregen würde! Erörterungen dieser Art, wie Herr Delbrück selbst sie in seinen „Preußischen Jahrbüchern" von Stapel gelassen hat, scheinen uns vom Gipfel des politischen Unglücks nicht weit entfernt zu sein. Aber freilich — sie werden verständlicher bei der Berücksichtigung des Umstandes, daß zu Zeiten des Herrn v. Bethmann nur Verständigungen über Kriegsziele, nicht aber über notwendige Ziele auch unter den Verbündeten beliebt waren.

Das ist jetzt hoffentlich anders geworden. Von maßgebender deutscher Seite ist zunächst sehr vernehmlich verkündet worden, daß das amtliche Deutschland die mazedonischen Kriegsziele des verbündeten Bulgarien als eine Selbstverständlichkeit betrachtet und vollauf anerkennt. Was aber dem kleinsten und jüngsten Verbündeten recht ist, das sollte auch den beiden ältesten und stärksten Gliedern des Bundes billig sein.

Die Dinge liegen ja doch keineswegs so, als sollte nur Deutschland einen Machtzuwachs erfahren. Nichts würde uns natürlicher dünken als die wechselseitige Anerkennung, daß Deutschlands Stellung an der Nordsee und der Donaumonarchie Stellung an der Adria eine Stärkung und Erweiterung nicht nur im Einzelinteresse jeder der beiden Mächte, sondern auch im Bundesinteresse erheischt. Einer der großen Fehler der Bethmannschen Politik war es, daß dieser Zusammenhang stets verschleiert, anstatt hervorgehoben wurde.

Was von den Seezugängen und Westfronten der beiden Mittelmächte gilt, das gilt auch von den Ostfronten. Auch hier liegen die Dinge keineswegs so, als ob Deutschland allein eine Ausbreitung seines Einflusses erwarte. Zunächst ist Polen als gemeinsame Angelegenheit beider Kaiserreiche behandelt worden. Was sodann Litauen und Kurland im Nordosten anbetrifft, so entspricht diesen Gebieten Rumänien im Südosten: Felder der Ausbreitungsmöglichkeiten für den deutschen wie für den österreichisch-ungarischen Einfluß, in welcher Form es auch immer sei.

Nicht in gemeinsamer Zielsetzung, sondern in paritätischer Zielsetzung können die Mittelmächte ihr Heil und die wahre Gemeinschaft ihrer Interessen finden. Es wäre wohl an der Zeit, das Steuer nach dieser Seite mit entschiedenem Ruck umzulegen.

Wilsons Antwort.

Englische Verstimmung.

Haag, 1. Sept. (T.-U., Tel.)

Wilsons Antwort auf die Papstnote hat in England große Verstimmung hervorgerufen. Dies folgert sich aus einem von Reuter übermittelten Interview von Lord Robert Cecil, der sagt: Es heißt, daß die Note des Präsidenten mit der Wirtschaftspolitik der Alliierten nicht vereinbar ist. Die in Paris überlegten und gefaßten Beschlüsse waren nur Maßnahmen zur Verteidigung und nicht zum Angreifen. Wir glauben, daß wir das Recht haben, die wirtschaftliche Macht unserer Feinde mit allen gesetzlichen Mitteln anzugreifen.

Das wäre nicht die erste Verstimmung, die eine Wilsonnote in England hervorgerufen hat. Auch der berühmte Satz in Wilsons Friedensnote von der Freiheit und dem Selbstbestimmungsrecht der unterdrückten Völker fand in England ein mißtönendes Echo. Was wäre auch England, wenn die von ihm unterdrückten Völker ihre Freiheit bekämen und ihr Schicksal selbst in die Hand nähmen. Aber Wilson findet schon immer etwas, mit dem er England wieder freundlich stimmt: nach der Friedensnote war es die Kriegserklärung. Und jetzt wird auch schon ein Verbindungston gefunden werden, der die schöne Harmonie gleichgestimmter Seelen wieder herstellt.

*

Korea will nicht der Sklave Japans sein.

Stockholm, 1. Sept. (Wolff-Tel.)

Svenska Telegram Buran. Die koreanischen Sozialisten sandten der internationalen Sozialisten-Konferenz in Stockholm ein Telegramm, in dem sie erklären: Wie der jetzige Krieg durch die Balkanfrage verursacht worden sei, werde die koreanische Frage in der Zukunft den Krieg hervorrufen, wenn Korea der Sklave Japans bleibe. Die Konferenz wird aufgefordert, folgende Fragen in die Verhandlungen aufzunehmen: Die politische Gleichheit aller Völker, die Einrichtung internationaler Gerichte, die Wiederherstellung der unterdrückten Nationen und die Schaffung eines unabhängigen Koreas.

Die goldenen Ketten.

Bern, 1. Sept. (Eig. Tel. zb.)

Der „Neuen Korrespondenz" zufolge wird der Londoner „Times" aus Peking telegraphiert, daß eine Gruppe japanischer Finanzleute mit Zustimmung eines Bankkonsortiums China eine Anleihe von 10 Millionen Kronen (25 Millionen Fes.) bewilligt habe. Diese Anleihe wurde durch das Einkommen aus der Grundsteuer garantiert.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin 1. Sept. (Amtlich.)

Im Westen bei Regenwetter nichts Besonderes.

Im Osten an mehreren Stellen der Dünafront bei Smorgon und Postawy lebhafte Gefechtstätigkeit.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 1. Sept. (Amtlich.)

Im Mittelmeer wurden wiederum 45 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Am 22. August wurde der schnelle französische Hilfskreuzer „Gelo II" mit 200 Mann des französischen Korfu-Geschwaders und serbischen Offizieren an Bord, südlich von Korfu versenkt. 4 serbische Obersten, darunter ein Divisionskommandeur, wurden gefangen eingebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 1. Sept. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Focsani entrissen deutsche Truppen dem Feinde abermals eine zäh verteidigte Höhenstellung. Bei Husiatyn und Tarnopol wurden russische Jagdkommandos abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern kam es am Isonzo zu keinen größeren Kampfhandlungen. Am Nachmittag flammte zwischen Tolmein und Wippach die Schlacht an zahlreichen Stellen aufs neue empor. Nördlich von Kal, bei Madonie und bei Britof wurden stärkere italienische Angriffe abgeschlagen. Wie an den vorhergehenden Tagen war der Monte San Giovanni abermals der Schauplatz erbitterten Ringens. Von Norden und Westen her drangen die an Zahl weit überlegenen Angreifer auf unsere tapfere Besatzung ein. Auf dem Nordteil des Berges lag das Schwergewicht des Kampfes. Unsere über alles Lob erhabene Infanterie sing wiederholt zum Gegenstoß übergehend, alle Anstürme auf.

Bei Görz und im Wippachtale lief der Feind heftigen Artillerie-Feuerüberfällen mehrere Einzelstöße folgen, die alle glatt abgewiesen wurden. Oestlich von Görz, ein italienisches Grabenstück nehmend, brachten unsere Stoßtrupps sechs italienische Offiziere, 140 Mann und vier Maschinengewehre ein.

Triest war wieder das Angriffsziel italienischer Flieger. Das bischöfliche Palais wurde beschädigt.

Der Chef des Generalstabs.

Furchtbarer Brand in Kasan.

Viele Tausend getötet.

Petersburg, 1. Sept. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus. Bei einem Brand in Kasan wurden viele tausend Menschen getötet und verwundet.

Rücktritt des französischen Ministers des Innern.

Paris, 1. Sept. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas. Malvy hat dem Ministerpräsidenten Ribot sein Entlassungsgesuch als Minister des Innern überreicht. In dem Gesuch erinnert Malvy an die Ablehnung seines Entlassungsgesuchs seitens Ribot vor einigen Monaten, welches er angesichts der ungerechtfertigten Angriffe eingereicht hatte, um nicht die unerläßliche Einigkeit aller Bürger zu schwächen. Malvy erklärt am Schlusse, sein Gewissen sei ruhig, er bleibe ein aufrichtiger Vaterlandsfreund und ein unerschütterlicher Republikaner und nehme bei seinem Rücktritt die Zustimmung aller ehrenhaften Leute mit.

Landwirtschaft und Volksernährung.

Stadt und Land, Hand in Hand, macht groß
und stark das Vaterland.

Friedrich der Große hatte gegen die halbe Kulturwelt zu kämpfen, wie auch jetzt das deutsche Volk sich seiner Hasser und Neider erwehren muß. Er war darauf bedacht, als er seine Widersacher niedergezwungen hatte und dem preußischen Staat den Frieden gebracht, seinem Volke gesunde wirtschaftliche Grundlagen zu geben. Seine Getreidepreispolitik war besonders darauf bedacht, günstige und ungünstige Ernten einerseits durch Ansammlung von Vorräten, anderseits durch deren Herausgabe an Erzeuger wie Verbraucher zu schützen gegen Ausbeutung und ungesunde Spekulation. Auch um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts hatte in England eine Gesetzgebung eingesetzt, die, wie Adam Smith in seinem Buche über den Reichtum der Nation darlegt, bei einem Weizenpreis von 26 Schilling pro Quarter eine Ausfuhrprämie von 5 Schilling einsetzte. Dagegen wenn der Weizenpreis auf 48 Schilling stieg, der Staat eine Einfuhrprämie von 5 Schilling zahlte, um eine ungesunde Steigerung des Preises zu verhüten. Diese Preispolitik in England ist jedenfalls der Preispolitik Friedrichs des Großen ähnlich gewesen. Von Ausgang des achtzehnten Jahrhunderts hat sich bis zu unserer heutigen Zeit die Gesetzgebung auf dem Boden volkswirtschaftlicher Entwicklung, besonders in England, leiten lassen von dem freien Spiel der wirtschaftlichen Kräfte. Und es ist dem Handel und seinen Vertretern bis beinahe Ausgangs des neunzehnten Jahrhunderts gelungen, die Grundsätze des Freihandels aufrechtzuerhalten, bis die Schädigungen der Volkswirtschaft in den einzelnen Nationen und Staaten so kraß hervortraten, daß (mit Ausnahme von England, das ja längst seinen Bauernstand im Interesse von Handel und Industrie ruiniert hatte) eine allgemeine Schutzzollgesetzgebung einsetzte mit — Amerika an der Spitze. In Deutschland ermöglichte sie bis zum Ausbruch des Krieges eine glänzende Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft, wodurch der Neid, besonders von England, erregt wurde, das dann auch in jahrzehntelanger Arbeit es dahin gebracht hat, daß das deutsche Volk und seine Verbündeten um ihr Dasein und das Recht der freien Entwicklung kämpfen müssen.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß namentlich unsere Volkswirtschaftler, befangen in der uns von England mit großem Geschick suggerierten Auffassung vom freien Spiel der wirtschaftlichen Kräfte, sich der Schutzzollgesetzgebung, die sich aufbaute auf dem Schutz der nationalen Arbeit, in der schärfsten Weise bekämpften und darin von den linksstehenden Parteien in den Volksvertretungen unterstützt wurden. Und auch heute, trotzdem der Burgfrieden allgemein verkündet worden ist, können sich manche Kreise nicht genug tun, im Volke die Auffassung zu verbreiten, als seien in unserem Volke durch den Krieg ganze Erwerbsgruppen am Werke, das deutsche Volk, besonders die Verbraucher, auszuwuchern. Namentlich die Landwirtschaft wird nach dieser Richtung hin beschuldigt. Meine Ausführungen werden sich bemühen, in rein sachlicher Weise eine Darstellung zu geben, welch hohen Wert gerade die Landwirtschaft, wie sie heute durch die Schutzzollgesetzgebung erstarkt ist, für unser deutsches Volk und ihre auskömmliche Ernährung hat, und wie sehr weite Volkskreise im Irrtum befangen sind, wenn sie immer wieder von neuem, irre geführt durch eine nicht sachverständige Presse, sich in Feindschaft gegen die Landwirtschaft treiben lassen. Dazu soll mir nun die Statistik helfen, aus der klar hervorgeht, wie wenig gerechtfertigt es ist, gerade den Großgrundbesitz für alles, was dem Verbraucher mißfällt oder ihm von der Presse als mißfällig dargestellt wird, als die Schädlinge in unseren Ernährungsverhältnissen zu bezeichnen.

Fassen wir die Betriebe bis zu 2 Hektar, die man wohl mit Recht Zwergbetriebe nennen kann, zusammen, so liefern diese schon so viel an Getreide und Kartoffeln, daß sie sich nicht nur selbst ernähren können, sondern auch noch, besonders bei Kartoffeln, verkaufen können. Rechnet man hinzu die kleinen bäuerlichen Betriebe mit ihrem Anteil an der Gesamternte, so liefern diese schon bei Weizen 7 Prozent, bei Spelz 23 Prozent, bei Roggen 10,6 Prozent, bei Gerste 9,7 Prozent, bei Hafer 8,8 Prozent und bei Kartoffeln zusammen 29 Prozent der Ernte. Es ergibt sich der Anteil der Betriebe bis zu 2 Hektar der kleinen bäuerlichen Betriebe bis zu 5 Hektar in der gesamten Ernte in Prozenten

	Anbau in Hektar	Ernte in Doppelzentner	Von der Gesamternte Prozent
Weizen	150 876	3 544 580	9,0
Spelz	69 426	1 117 750	30,0
Roggen	941 832	17 894 810	15,0
Gerste	222 396	4 937 190	13,7
Hafer	487 212	10 699 940	11,5
Zuckerrüben	28 588	8 499 210	5,6
Kartoffeln	847 416	150 260 170	29,8

Den Anteil der Ernte in den mittelbäuerlichen, großbäuerlichen und grundbesitzerlichen Betrieben zeigt folgende Tabelle:

	mittelbäuerl. Betr. Prozent	großb. Betr. Prozent	Großbetrieb Prozent
Weizen	29.9	31.6	29.5
Spelz	50.9	18.5	00.6
Roggen	34.5	29.4	20.7
Gerste	33.5	29.4	23.4
Hafer	35.0	32.9	20.6
Zuckerrüben	15.1	24.5	54.8
Kartoffeln	29.9	19.2	21.1

Es liegt ja also der Schwerpunkt des Ackerbaues bei den mittelbäuerlichen und großbäuerlichen Betrieben, die beim Weizen über 60, bei Spelz etwa 69, bei Roggen etwa 63, bei Gerste fast ebensoviel und bei Hafer ziemlich 68 Prozent der Ernte liefern. Nur bei Zuckerrüben, die hauptsächlich in den Großbetrieben angebaut werden, und bei Kartoffeln, wo die Kleinbetriebe stark ins Gewicht fallen, bleibt der Anteil unter 50 Prozent. Er beträgt bei Zuckerrüben 55 bis 40 Prozent und bei Kartoffeln etwa 40 Prozent. Die Großbetriebe liefern also vor allem Zuckerrüben und Weizen, aber an Roggen nur 5 Prozent mehr als die Kleinbetriebe, doch sind die Großbetriebe des Ostens mit ihren Ueberschüssen für die Versorgung der Großstädte von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Bei Kartoffeln bleiben sie hinter den Kleinbetrieben bis 8 bis 9 Prozent zurück. Diese Statistik beweist schlagend, daß die Ernährung des deutschen Volkes in der Hauptsache ruht beim Bauernstand und nicht, wie immer behauptet wird, der Stand der Großgrundbesitzer dafür ausschlaggebend ist. Allerdings hat der Großgrundbesitz eine hervorragende volkswirtschaftliche Aufgabe zu erfüllen, indem er seine Betriebe unter Zuhilfenahme aller Mittel, die ihm Wissenschaft und Praxis an die Hand geben, möglichst zu vervollkommnen sucht und so ein Lehrer und Förderer ist. Denn der Bauern lernt nur am Beispiel; und das ist gut so, denn er hat nicht die Mittel, um Versuche anzustellen, oder aber seine Einnahmen auf Dinge zu verwenden, die erst erprobt werden sollen als nützlich für die deutsche Landwirtschaft. Unendlich viel ist noch für die Hebung der Erträgnisse des Ackerbaues in den bäuerlichen Kreisen zu tun, und deshalb können nicht genug Winterschulen für den angehenden jungen Bauer und Haushaltsschulen für die jungen Bäuerinnen errichtet werden. In vielen Gegenden unseres deutschen Vaterlandes fehlt es da noch recht sehr. Vor allem aber kann die Hervorbringung von Nahrungsmitteln und von solchen Stoffen, die mit zur Notdurft des Volkes gehören, wie Oelpflanzen, Gespinstpflanzen und anderes, gehoben werden, wenn ein guter Nutzen dem Landmann verbleibt. Ein Beispiel hierfür ist das Steigen und Fallen der Schweinezucht beziehungsweise der Schweinemast, denn wenn die Preise hochstehen, dann sucht jeder Bauer Schweine zu züchten und zu mästen; fallen aber die Schweinefleischpreise unter die Erzeugerkosten, dann sinken sofort Schweinezucht und Mast, die Märkte werden schwach bitrieben, und so folgt wieder ein Steigen der Preise. In normalen Zeiten kann man beobachten, daß solch ein Steigen und Fallen alle zwei Jahre eintritt. Leider hat meistens von den niedrigen Schweinepreisen der Verbraucher keinen Nutzen, sondern die Preise bleiben gleich, ob billige oder teure Schweinepreise im Großhandel vorhanden sind. Nur wenn auskömmliche Preise aller Erzeugnisse der Landwirtschaft den Landmann vorwärts bringen, wird er bemüht sein, seinen Ackerbau pfleglich zu behandeln. Es läuft dem Interesse der Verbraucher direkt zuwider, wenn sich diese dazu benutzen lassen, über angeblich zu hohe Preise zu schelten, die oft genau nicht den Bauern, sondern nur den Zwischenstationen zugute kommen. Von diesen Zwischenstationen wird dann den Verbrauchern weiß gemacht, an den hohen Preisen hätten die Bauern schuld. Die Arbeiterlöhne sind durch das Emporblühen der Industrie in der Landwirtschaft um das Doppelte und Dreifache gestiegen, ganz abgesehen von dem gesunkenen Geldwert überhaupt; damit wird doch die landwirtschaftliche Nahrungsmittelerzeugung belastet, und es ist doch gewiß eine nicht unbillige Forderung, wenn nun die Getreidepreise und überhaupt alle Nahrungsmittel auf den gleichen Stand zurückgeschraubt werden sollen, wie sie etwa vor fünfzig und mehr Jahren Geltung hatten. Außerdem ist die Landwirtschaft gar keine Urerzeugung mehr in gewissem Sinne; der Landwirt ist Fabrikant, denn er muß seine Erzeugnisse veredeln, um sie verkäuflich zu machen: sein Futter muß er umsetzen in Milch, Butter und Käse, sein Getreide, seine Kartoffeln, soweit sie nicht zur menschlichen Nahrung notwendig sind, in Fleisch. Seinen Leinenbau muß er verarbeiten zu Flachs, und anderes mehr. Zu bedauern ist es sehr, daß die sogenannte Heimindustrie für den eigenen Bedarf, daß das Spinnen und Weben und manches andere in der landwirtschaftlichen Bevölkerung verloren gegangen ist. Man hat den Landwirt törichter Weise gelehrt, daß er seinen Bedarf an Bekleidungsstoffen sehr viel billiger aus der Fabrikation erlangen kann, und ihm gesagt, daß er an der Stelle, wo er Leinen baut, besser anderes Getreide sät. Jetzt, wo wir im Kriege sind, wird wieder darnach gerufen, man solle Oelfrucht, Leinen- und Hanfbau wieder einführen. Als wenn sich dies so ohne weiteres aus der Erde stampfen ließe. Um den Anbau darnach einzurichten, dazu gehören Jahre. Eine ausreichende Volksernährung im deutschen Vaterlande und ihre Förderung ist doch wohl das vornehmste Gebot im deutschen Volk, denn je weniger Nahrungsmittel wir vom Auslande einführen, je unabhängiger wird die gesamte deutsche Volkswirtschaft von ihm; und unsere Industrie findet durch pflegliche Behandlung der Landwirtschaft und Hebung ihres Einkommens auch ihre Vorteile, denn die letztere ist die beste Abnehmerin für ihre Produkte. Nicht billige Ernährung des Volkes darf das Ziel für die Industrie sein, wie es von England immer als Grundsatz zwecks leichterer Konkurrenz im Auslande gepredigt worden ist, sondern der alte Grundsatz soll und muß bestehen bleiben, sollen Land und Stadt sich gegenseitig ergänzen. Nur in der Einigkeit aller Glieder seines Volkes und in vollkommener Einsicht der Bedürfnisse aller dieser Glieder kann das Mittel und die Macht gefunden werden, Deutschland und sein Volk so stark und groß zu erhalten, daß es allen Stürmen, die etwa noch über Deutschland durch andere Völker heraufbeschworen werden können, trotzen und siegreich daraus hervorgehen kann. Wie im jetzigen Kriege die Einigkeit aller Stämme uns gegen eine Welt von Feinden wird siegreich werden lassen, so muß auch, wenn der Friede wieder eingekehrt ist, diese Einigkeit dem deutschen Vaterlande erhalten bleiben und die volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten aus dem Streit der politischen Meinungen ein für alle mal ausgeschaltet werden. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß nach der Statistik von 1912 der Brotbedarf in Deutschland zu 87 Prozent, der Fleischbedarf zu 95—97 Prozent vom 100 durch inländische Erzeugung gedeckt wurde. Danach steht fest, daß Deutschland bei richtiger Verteilung nicht Not leiden kann, und wer jammert über die nötige Einschränkung, dem rufe ich zu: „Wer so sein Deutschtum verleugnen kann, der ist ein Wicht, der ist kein Mann. Darum gedenke zu jeder Frist mit Stolz, daß du ein Deutscher bist."

Oekonomierat Carl Lucke, Sonnenberg-Wiesbaden.

*

Die staatliche Förderung der Landwirtschaft in Preußen.

Aus einer Aufstellung über die außerordentlichen Mittel, die, neben den regelmäßigen Unterstützungen, in Preußen während des Jahres 1917 zugunsten der Landwirtschaft aufgewandt wurden, entnehmen wir nachstehende Angaben: Da ist zunächst der sogenannte Westfonds, der zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft in den westlichen Provinzen 1 015 000 Mark auswirft. Davon erhalten die Rheinprovinz 420 000 Mark, Westfalen 205 000 Mark, Sachsen 120 000 Mark, Hannover 110 000 Mark, Provinz Hessen-Nassau 100 000 Mk., Schleswig-Holstein 40 000 Mark und die Hohenzollernschen Lande 20 000 Mark. Für die östlichen Provinzen werden zu gleichen Zwecken 1 252 000 Mark gewährt. Zur Förderung der inneren Kolonisation stehen 1 Million Mark zur Verfügung: zur Errichtung von kleineren und mittleren ländlichen Stellen auf staatlichen Grundstücken 280 000 Mark, zur Förderung der Viehzucht 250 000 Mark und des Obst-, Wein- und Gartenbaues 45 000 Mark, zu wissenschaftlichen Versuchen über Maul- und Klauenseuche 40 000 Mark, für landwirtschaftliche Arbeitsvermittlung 60 000 Mark, für ländliche Wohlfahrtspflege besonderer Art 60 000 Mark. Die vierteljährlichen Viehstandserhebungen erfordern 40 000 M., eine besondere kleinere Viehzählung 45 000 Mark. Zur Kultivierung der Niederungsmoore werden 450 000 Mark ausgeworfen, zur Besiedlung von Oedländereien in der Provinz Hannover 150 000 Mark und für den gleichen Zweck in Westfalen 50 000 Mark. Insgesamt sind für solche besonderen Zwecke im Interesse der Landwirtschaft im Jahre 1917 etwa 50 Millionen Mark angesetzt.

Amtlicher bulgarischer Tagesbericht.

Englische Niederlage am Doiransee.

Sofia, 31. Aug. (Wolff-Tel.)

Mazedonische Front. Am Cerna-Bogen lebhaftes Artillerie- und Minenfeuer. Im Osten von Mekava wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch Feuer vertrieben. Oestlich der Cerna, bei Kovik, Strapina und Tarnova, lebhaftes Artilleriefeuer. Schwache feindliche Einheiten versuchten vorzurücken, wurden aber durch unser Feuer abgewiesen. In der Moglena-Gegend erreichte das heftige Artilleriefeuer große Stärke. Bei Dobropolje griffen die Serben dreimal an, wurden aber durch Feuer mit schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Im Süden von Huma lebhaftes Artilleriefeuer. Ein feindlicher Angriff westlich von Golomea und Jarebitschma scheiterte in unserem Feuer. Zwischen Vardar und Doiran-See während des ganzen Tages ununterbrochenes erbittertes Artilleriefeuer, das auf feindlicher Seite zeitweise die Stärke von Trommelfeuer erreichte. Gegen 10 Uhr abends griff die englische Infanterie nach sechstägiger Artillerievorbereitung unsere Stellung südlich von Doiran im Abschnitt zwischen Doldzeli und des Doiran-Sees an, wurde aber blutig durch unser Feuer zurückgeschlagen und flüchtete in Auflösung in ihre Gräben zurück. Darauf rückten unsere Angriffsabteilungen vor und säuberten vollständig die feindlichen Reihen. Im Raume vor unseren Stellungen, zwischen dem Doiran-See und der Struma-Mündung Tätigkeit der Streifabteilungen.

Rumänische Front. Von Mahmudia bis Galatz mäßiges Artilleriefeuer. Bei Tulcea lebhaftes feindliches Artillerie- und Minenfeuer.

Kornilow Herr der Lage.

Lugano, 1. Sept. (Privat-Tel. zb.)

Wie aus Moskau berichtet wird, beschloß die Reichskonferenz einstimmig die Fortsetzung des Krieges unter besonderer Hervorhebung des Programms des russischen Oberbefehlshabers Kornilow. Sogar von den Extrarevolutionären Pavinskow und Fivolenka sei die Entschließung angenommen worden.

Kopenhagen, 1. Sept. (T.-U., Tel.)

Der Direktor des russischen Kriegsministeriums Savinkow erklärte in einem Telegramm dem russischen Pressebureau in Paris, daß die jetzige Lage Rußlands äußerst kritisch, jedoch noch nicht ganz verzweifelt sei. Er hoffe, daß im Laufe weniger Monate die Reorganisation des Heeres vollzogen und im Lande wieder geordnete Verhältnisse herrschen werden. In wenigen Monaten wird das russische Heer, nach der Meinung Savinkows, weit stärker sein als jemals unter der Zarenregierung.

Zum Prozeß Suchomlinow.

Kopenhagen, 1. Sept. (Wolff-Tel.)

Die Enthüllungen im Suchomlinow-Prozeß über die Hauptschuldigen an del Ausbruch des Weltkrieges erregten hier das allergrößte Aufsehen. An der Spitze des Blattes bringt die „National Tidende" heute abend einen längeren Artikel, überschrieben „Nikolaus II. und der Weltkrieg", in dem dargelegt wird, daß die russische Kriegspartei den Zaren gegen seinen Willen in den Krieg getrieben hat. Am Schluß wird ausgeführt: Die Aussagen von Januschkewitsch und Suchomlinow bestätigen die Darstellung des deutschen Weißbuches. Man weiß jetzt, daß es nicht die Schuld des Zaren Nikolaus war, wenn Rußland es vermied, das Verlangen Kaiser Wilhelms, die allgemeine Mobilisierung einzustellen, zu erfüllen. Man erhält nun die klare Bestätigung dafür, daß der schwache Zar gegen seinen Willen von seinen Ratgebern in den Krieg getrieben worden ist. Sasonow und Januschkewitsch glaubten gewiß selbst, daß Rußland Krieg führen soll und muß, und man kann es verstehen, daß sie versuchten, den Zaren zu bewegen, einen entscheidenden Entschluß zu fassen. Aber Suchomlinow stempelte sich durch seine Aussage selbst als denjenigen, der dadurch, daß er vor seinem Herrscher log, den entscheidenden Stoß zur Katastrophe gab.

„Hie gut deutsch allerwege".

Roman von **Viktor Helling.**

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Copyright 1917 bei C. Schmidt, Berlin.

„Na, ich habe es gleich zu Mutter gesagt, daß du nich 'ne Sekunde fackelst und herkommst. Meinen Dank also! Daß du deine Sache in Lyon mir sehr zu Danke gemacht hast, habe ich ja schon dir und Siddy geschrieben. Nu sag', wie gehts ihr? Wie gehts Pfeifer? Museumsmenschen!"

Er lachte. „Ja, ja, ich sehe ihn ordentlich in den Uffizien 'rumturnen und so. Siddy schrieb ausgiebig. Na, und daß du sie überraschtest, wo du nun einmal schon halbwegs an der Riviera warst, ist ein guter Entschluß von dir gewesen."

„Ein sehr guter und vernünftiger!" bestätigte die Mutter. „Wir essen wohl gleich? Du wirst müde sein, Hans."

„Ganz und gar nicht, liebe Mutter!"

„Gut, warten wir noch ein paar Minuten!" entschied Junck senior. „Das Geschäftliche, wegen dessen ich dich herbat, und für das mir unser Sozius in allen Stücken Vollmacht gegeben hat, interessiert dich ja auch viel zu sehr, meine ich, als daß es einen Aufschub duldete."

Er ging einigemale im Zimmer auf und ab.

„Also Junge, ich habe dir da eine sehr angenehme Mitteilung machen können, dir, Pfeifer, uns allen." Er rieb sich die Hände. „Es dreht sich alles nur noch um eine Hundertmille-Hypothek, die wir aufzukaufen hätten, denn der jetzige Besitzer hat das Kapital nicht flüssig und wünscht, die Sache hinauszuziehen. Dann wäre dieses Prachtstück unser — vorausgesetzt, daß es aussieht wie auf dem Papier und uns gefällt. Du sollst als Erkundungspatrouille hingehen. Macht dir ja Spaß, wie ich dich kenne! Und da ich eben leider unabkömmlich bin und die ganze Last der Verantwortung seit Wochen nun bereits auf mir lastet — na, das nur nebenher."

Und er begann in seiner umständlichen Art mit vielen Wiederholungen die Geschichte dieses aussichtsreichen Kaufes zu erzählen, in deren Inhalt sich in der Hauptsache Zahlen und Posten fanden, die die einzigen auf dem Gute lastenden Hypothekenschulden nannten, und die, wie der rechnende Kaufmann dachte, nicht nur zwingend die Uebernahme dieses Gutes forderten, sondern auch einen überaus günstigen Gelegenheitskauf boten.

Kurz gesagt, und das ist auch die Ansicht von Direktor Grawe von der Diskontobank: die ganze Sache liegt prächtig. Es ist kein Zweifel, daß wir zugreifen müssen. Mit den Beteiligten habe ich gesprochen und alles vereinbart, mit Dirkberg und den beiden Jakobsons und mit Bondi Söhne. Alter Herrschaftssitz, wie ich sagte."

„Wie heißt das Gut eigentlich?" fragte der Sohn.

„Kunkawe, Deutsch-Kunkawe. Ich will dirs Bild zeigen. Bißchen weit freilich, aber an der Schnellzugslinie. Der Freiherr, der dort also abgewirtschaftet hat, heißt Deutschbein . . ."

Hans Heinrich fuhr jäh zusammen. Der Name, dieser Name und in diesem Zusammenhang traf ihn nicht anders wie ein kalter Strahl!

„Ja, bitte!? Aber was hast du denn um Gottes willen?"

„Oh, oh . . ." Nun bereute er schon, daß er eine Bewegung gemacht, sich vielleicht verraten hatte. Und sofort kam ihm der Gedanke, daß es sich hier um ein loses Spiel des Zufalls handele, um eine Namensgleichheit.

„Ich, Papi? Ich habe gar nichts. Ich dachte nur, Der Name ist mir so bekannt . . ."

„Aber doch nicht von Deutschbein? Oder sollte der Zufall dich mit der freiherrlichen Familie bekannt gemacht haben? Sehr leicht möglich! Dahlheimer sprach doch, wenn ich nicht irre, davon, daß die Herrschaften irgendwo im Süden das Ende ihrer Herrlichkeit erwarten . . ."

„Oh!" Mit einemmale wußte es Hans Heinrich, daß es keine Verwechslung sein würde, daß es ein grausames Zusammentreffen wollte, daß Gerdas Vater und der Baron, von dessen Gut und Hypotheken sie sprachen, ein und dieselbe Person waren. Blitzschnell fiel ihm ein, was der Allerweltswisser Streffler über den Baron gesagt hatte — „Er hat mich auf seinem Stammbaum rumklettern lassen", hatte der erzählt: „er hat ein Gut in der Pollackei, aber viel gehört ihm nicht mehr davon!"

Klipp und klar war das, jede Verwechslung war ausgeschlossen. Es handelte sich um Gerdas Vater und um ihren Familiensitz.

„Du scheinst den Mann am Ende doch zu kennen?"

„Ja, ich zweifle nicht, daß es der Herr von Deutschbein ist, mit dem wir in Mentone bekannt geworden sind. Ein Herr, der freilich vom Unglück verfolgt ist . . ."

„Wie figura zeigt. Na, eine Kleinigkeit ist es natürlich nicht, wenn es ernst wird. Ich bedauere den Mann von Herzen, aber was ist da zu tun? Als Geschäftsmann käme man mit der Rührseligkeit nicht weit. Na, und wenn du den Baron schon kennst: verpflichtet bist du ihm ja wohl nicht?"

Hans Heinrich bildete sich ein, es läge etwas Sondierendes in der Frage, und deshalb wehrte er ab:

„Nicht im geringsten. Von Verpflichtungen kann zwischen uns nicht die Rede sein."

Er merkte trotzdem, daß er errötete, und deshalb setzte er hinzu: „Ich werde euch bei Tisch erzählen, wie ich zu der Bekanntschaft kam. Das Unglück, von dem ich sprach, betrifft übrigens nicht den Verkauf des Gutes, sondern den Sohn, dessentwegen die Familie nach dem Süden gereist ist. Es ist ein Jammer um den jungen Menschen!"

„Ja, wo wäre das Glück vollkommen? Schwindsucht natürlich?"

„Etwas derartiges mag es sein. Jedenfalls ist die Familie meines Anteils sicher."

„Sehr feinfühlig von dir, mein Junge! So, aber jetzt wollen wir Mutterchen wirklich nicht länger mit dem Essen warten lassen. Die Hauptsache weißt du nun: die Einzelheiten besprechen wir nach Tisch. Da du so ungemein frisch von der Reise kommst — nee, tatsächlich, gut siehst du aus, sehr gut —, kann ja die Besichtigung an Ort und Stelle gleich morgen vor sich gehen: das halten sowohl Dahlheimer wie auch ich für das Richtige."

„Wie du meinst", antwortete Hans Heinrich nur.

Und dann, während der Mahlzeit, erzählte er ausführlich von Siddy und dem Schwager und ihren „Doppelgängern". Die Eltern hörten ihm belustigt und interessiert zu, er kam ihnen heute ganz anders vor. Auch als er den Eltern endlich gute Nacht gewünscht hatte, blieb dieser Eindruck zurück, und nun sagte es die Mutter, was sie während des ganzen Abends gedacht hatte:

„Hans ist so ganz anders wiedergekommen!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Tagebuchblättern eines Kriegsinvaliden.

Von **Heinrich Leis.**

Der Zug rollte und stampfte gleichförmig über die Schienen — da tat sich das Tor der Heimat vor mir auf. Und hinter mir blieb, immer weiter bei jeder Umdrehung der Räder, alles: der Krieg, der Kanonendonner, der Qualm aus den brennenden Häusern, das Blut, das hingeströmt ist, auf dem verwucherten Waldboden der Argonnen.

Ich lag in den Kissen, mit der verwirrten wohligen Müdigkeit des Genesenden im Hirn. Der Himmel, den ich durch die zitternden Scheiben sah, war von dünnen Schleiern noch bedeckt, blaß und traurig, aber an den jungen Knospen an den Baumspitzen, am Pochen in meiner Brust, merkte ich, wie es Frühling werden wollte.

Und dann kam auch die Sonne, wie der Tag stieg, es wurde hell und blau. Jemand hatte ein Fenster geöffnet, und nun wehte der frische Erdgeruch herein und vertrieb den Dunst, den Karbolgeruch, aus dem Krankenwagen. Der Frühling grüßte uns und die Heimat.

In der Ecke des Abteils schluchzte einer: „Ich hätte es nie geglaubt .... ich hätte es nie geglaubt!" Ich kenne die Stimme und erinnere mich, daß es ein Schwerverwundeter ist, der zwischen Tod und Leben lange Wochen im Feldlazarett und dann in der Etappe sein Schmerzenslager hatte.

Wie war es doch mit mir selber gegangen damals, als

„Extrablatt" bezeichnet Suchomlinow als einen der drei Männer, auf welche die schwerste Verantwortung für den Weltkrieg entfällt und sagt: Die beiden anderen sind Sasonow und Januschkewitsch. Wir wollen diese Namen im Gedächtnis behalten und sie nie vergessen. Sie sind mit dem Blute Millionen Unschuldiger in das Buch der Geschichte geklebt: Suchomlinow, Sasonow, Januschkewitsch. Bisher gab man dem Zaren die Schuld daran, daß der Konflikt nicht auf die Abrechnung zwischen Oesterreich und Serbien beschränkt blieb. Jetzt hat die Welt die eigenen Worte der Kriegsanstifter dafür, wie sie in zehn Minuten das Schicksal der Welt bestimmten. Nicht der schwache Zar wollte den Krieg, sondern seine betrauten Ratgeber.

Gegen die Friedensbewegung.

London, 1. Sept. (Wolff-Tel.)

Reutermeldung: Der bekannte Pazifist Edmund Morel wurde verhaftet, weil er versuchte, eine gewisse Broschüre nach der Schweiz auszuführen.

Bern, 1. Sept. (Eig. Tel. zb.)

Wie das „Berner Tageblatt" berichtet, wurde in Campo Basso der Sekretär der Jugendorganisation in Ferrara, Genosse Telloli, wegen revolutionärer Propaganda gegen den Krieg in Haft genommen. In Castel Bolognese kam es zu einer großen Kundgebung gegen den Krieg. Fast die gesamte Bevölkerung strömte vor das Stadthaus und brachte Rufe aus: „Es lebe der Frieden!" — „Wir verlangen unsere Männer nach Hause!" Eine große Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich 12 Frauen und einige Kinder. Die Geschäfte wurden geschlossen und über die Stadt der Belagerungszustand verhängt.

Genf, 1. Sept. (Privattel. zb.)

Französische Blätter berichten aus Newyork: Der Gouverneur des Staates Minnesota verbot eine politische Versammlung gegen den Krieg, die der Volksrat von Minnesota abhalten wollte. Infolge der Unmöglichkeit, in der Stadt oder Umgebung Plätze zu bekommen, hat das Komitee den Staat Minnesota verlassen, und versucht, diese Versammlung in einer kleinen Stadt des Nachbarstaates abzuhalten.

Aus Ostafrika.

Englische Meldung: Durchbruch deutscher Truppen bei Mahenge.

London, 1. Sept. (Wolff-Tel.)

Das Kriegsamt meldet aus Ostafrika: Die sich zusammenschließenden englischen und belgischen Kolonnen säuberten das große Gebiet in der Richtung auf Iringa vom Feinde. Alle Deutschen in jener Gegend wurden südlich des Ulanga-Flusses getrieben. Eine feindliche Streitmacht, die bei Mpepos, 65 Meilen (ca. 104 Km.) südwestlich Mahenga, umzingelt worden war, durchbrach in der Nacht zum 27. August unsere Linie und marschierte auf Mahenge. Sie erlitt schwere Verluste. Unsere Truppen verfolgen sie. Bei unserem Vormarsch durch portugiesisches Gebiet von Johnston am Südende des Nyassa-Sees aus besetzten wir Tunduru. In den anderen Gebieten ist die Lage unverändert. Unsere Kolonnen halten den Druck auf die feindlichen Abteilungen aufrecht.

Lohnforderung der englischen Bergleute.

Bern, 1. Sept. (Eig. Tel. zb.)

Der „Board of Trades" gibt bekannt, daß der Ausführungsausschuß des Bundes der Bergleute von Großbritannien eine Lohnerhöhung um 25 Prozent fordert und im Weigerungsfall mit einem Streik droht. Die Behörden hoffen, einen Konflikt umgehen zu können.

Amerikas Ansinnen an die Neutralen.

Norwegen hat sich nicht unterworfen.

Berlin, 1. Sept. (Wolff-Tel.)

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Von autoritativer Quelle wird mitgeteilt, daß die Nachricht des Pariser „Matin", wonach Norwegen sich dem amerikanischen Verlangen, die Ausfuhr nach Deutschland zu sperren, unterworfen habe, jeder Begründung entbehrt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 2. September.

Zur Lage des kaufmännischen Arbeitsmarktes.

Aus dem Jahresbericht 1916—1917 des Arbeitsamtes Wiesbaden entnehmen wir, daß die Tätigkeit des Stellennachweises für kaufmännische Angestellte trotz der Wirkungen des Krieges besonders für die weiblichen Angestellten sehr regsam war.

Die zahlenmäßige Darstellung der Jahre 1912—1917 ergibt folgendes Bild:

	Weibliche Stellensuchende.	Offene Stellen.	Besetzte Stell.
1912—13	82	55	25
1913—14	458	384	191
1914—15	555	306	213
1915—16	755	409	288
1916—17	678	492	384

Es spielt bei der Stellenvermittlung leider noch immer die unmittelbare briefliche oder mündliche Bewerbung eine unverhältnismäßig große Rolle. Diese Verhältnisse jedoch machen jeden Ueberblick über den Arbeitsmarkt illusorisch. Sie schädigen den Angestellten, dessen Stellungsgesuche völlig dem Zufall preisgegeben sind, und der auf diese Weise ohne jede Kenntnis der jeweiligen Geschäftslage bleibt.

Das dauernde Wachsen der weiblichen Vermittlungstätigkeit, verursacht durch die Heranziehung weiblicher Ersatzkräfte, veranlaßten das Arbeitsamt, die ihm angeschlossene kaufmännische Stellenvermittlung in eine männliche und eine weibliche Abteilung zu gliedern. Die Arbeit der weiblichen Abteilung übernahm am 1. 8. ds. Js. eine mit dem Vermittlungswesen durch langjährige Praxis vertraute Beamtin.

Die Gestaltung der kaufmännischen Stellenvermittlung ist schon seit langem der Gegenstand eingehender Erwägungen des Interessenten selbst, sowie der Sozialpolitiker gewesen. Es warten noch viele Aufgaben auf Lösung; sie zu erfüllen, bedarf es der weiteren rastlosen Arbeit und der tätigen Mitwirkung aller interessierten Kreise.

Wir gestatten uns, auf unsere kostenlose Vermittlung für kaufmännische Angestellte: Buchhalterinnen, Korrespondentinnen, Stenotypistinnen, Verkäuferinnen, Kontoristinnen, jugendliche Anfängerinnen usw. aufmerksam zu machen. Aufträge und Meldungen werden schriftlich, sowie mündlich werktags in den Sprechstunden von 8—1 und von 3—6 Uhr, zwei Stiegen, Zimmer 20, entgegengenommen. Fernsprecher 573 bis 575.

Auszeichnung. Dem Stadtverordneten und Vorsitzenden der Tapezierer-Genossenschaft Friedrich Kaltwasser-Wiesbaden wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Lebensmittelversorgung. Im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe gibt der Magistrat den Lebensmittel-Verteilungsplan für die kommende Woche bekannt. Die zur Verteilung gelangenden Salzheringe dürfen durch die Geschäfte nicht zerteilt werden. Jede Person hat Anspruch auf mindestens einen ganzen Hering im Gewicht von 125 Gramm. Die Abgabe der Heringe erfolgt nur in den Verteilungsstellen der beiden Konsum-Vereine, der Firma Adolf Harth und Schwanke Nachfolger nach der für Nährmittel vorgeschriebenen Verkaufseinteilung.

Milchverteilung. Nachdem die täglichen Milchlieferungen aus dem Landkreise Wiesbaden in den letzten Wochen so stark zurückgegangen sind, daß an eine Belieferung sämtlicher Milchkarten mit frischer Vollmilch vorerst nicht zu denken ist, wird, wie uns der Magistrat mitteilt, das städt. Milchamt nicht mehr in der Lage sein, die am 16. September ablaufenden Milchkarten der vorzugsberechtigten Kinder im 7.—14. Lebensjahre, sowie die der alten Leute über 70 Jahre nach diesem Tage zu bedienen. Diese beiden Gruppen fallen daher bei der bevorstehenden Ausgabe neuer Milchkarten (der Termin wird noch bekanntgegeben) aus, da leider nur zu viel Grund zu der Annahme besteht, daß der heute zu verzeichnende Rückgang in unserer Milchanfuhr keine vorübergehende Erscheinung sein wird.

Zum Wiederaufbau des Handwerks nach dem Kriege in der Stadt Wiesbaden hat sich dieser Tage unter dem Ehrenpräsidium des Oberbürgermeisters Geh. Oberfinanzrat Dr. Gläßing, des Landeshauptmanns Krekel, des Polizeipräsidenten v. Schenck und des Reichs- und Landtagsabgeordneten Eduard Bartling ein Arbeits- und ein Ehrenausschuß hier gebildet, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, schon jetzt mit allen Mitteln darauf hinzuarbeiten, daß den durch den Krieg schwer betroffenen Handwerkern die Wege geebnet werden, um nach dem Kriege mit neuen Kräften ihre Werkstätten wieder öffnen und mit neuem Lebensmute ihre Berufspflichten wieder übernehmen zu können. Zu diesem Zweck soll zunächst eine Sammlung ins Werk gesetzt werden, zu deren eifriger Unterstützung die gesamte Einwohnerschaft eingeladen ist. Den diesbezüglichen Aufruf im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer empfehlen wir unseren Lesern zur besonderen Beachtung.

Gewerbliche Betriebszählung. Nach den wiederholten Aufforderungen in den Blättern wäre es wohl zu erwarten gewesen, daß der gewerblichen Betriebszählung von einem Teil der dazu Verpflichteten größere Aufmerksamkeit gewidmet würde. Tatsächlich ist eine nicht unerhebliche Anzahl von Betrieben noch immer mit der Ablieferung der ausgestellten Fragebogen im Rückstand, und zwar sind es nicht etwa die Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen, die ihre Fragebogen nicht gebracht haben — aus diesen Kreisen der einfachsten Gewerbetreibenden haben wohl die meisten ihre Pflicht getan — sondern vielfach sind es gerade größere Betriebe, die sich um die Zählung überhaupt nicht gekümmert haben. Denjenigen, welche ihre Fragebogen noch nicht ausgefüllt zurückgeliefert haben, wird eine letzte Frist dazu gewährt: In Zimmer 15 des Statistischen Amtes, Marktstraße 1, werden noch bis Mittwoch Nachmittag 6 Uhr die rückständigen Bogen angenommen. Nach diesem Zeitpunkt aber werden die Adressen der Säumigen der Militärbehörde mitgeteilt werden, die alsdann die im Gesetz angedrohten hohen Strafen anzuwenden gezwungen ist.

Verordnung über Kriegsrohstoffe. Zu der vom Kriegsamt im Januar 1917 herausgegebenen Zusammenstellung von Gesetzen, Bekanntmachungen und Verfügungen betreffend Kriegsrohstoffe nebst deren Nachträgen, Ausführungsbestimmungen und Erläuterungen ist das dritte Ergänzungsblatt nach dem Stande vom 1. Juli 1917 erschienen. Dieses Ergänzungsblatt wird auf Anforderung kostenlos durch die Stellen abgegeben, durch welche die Zusammenstellung Bst. 1000/1. 17. K.R.A. bezogen worden ist.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Eingetretener Hindernisse halber mußte der Spielplan für die kommende Woche eine Aenderung erfahren und zwar gelangen am Mittwoch, den 5. September, anstelle von „Hoffmanns Erzählungen" die Thomasschen Einakter „Dichters Ehrentag", „Die kleinen Verwandten", „Braut" und am Donnerstag, den 6. Sept., statt „Aida" Offenbachs phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen" in neuer Einrichtung zur Aufführung. Der Anfang der beiden Vorstellungen ist auf 7 Uhr festgesetzt worden. Die für Mittwoch, den 5. Sept., zu „Hoffmanns Erzählungen" gelösten Eintrittskarten behalten auch zu den drei Schauspielen ihre Gültigkeit. Ebenso gelten die für Donnerstag, den 6. Sept., zu „Aida" gelösten Eintrittskarten für die Vorstellung „Hoffmanns Erzählungen". Der Differenzbetrag für bereits gelöste Eintrittskarten zu den Vorstellungen am 5. und 6. September wird an der Billettkasse bis zum Beginn der betreffenden Vorstellung zurückgezahlt.

Residenz-Theater. Zum Beginn der neuen Spielzeit sei schon erwähnt, daß an Neuheiten verschiedene Zugstücke, die große Erfolge, sowohl literarisch als schauspielerisch erzielten, angenommen sind, u. a. „Madame Legros" von Heinrich Mann, „Haus im Schnakenloch" von Schickele, „Der arme Narr" von Herm. Bahr, „Liebe" von Wildhans u. a. m. — In das Personal ist Herr Kustermann für erstes Fach engagiert worden, dem bester Ruf vorausgeht. Ferner sind Gastspiele bedeutender Künstler (Hermine Körner, E. W. Büller u. a.) abgeschlossen und Unterhandlungen mit an-

---

ich nächtlich, dem Feinde näher als der eigenen Stellung, am Drahtverhau lag, mit zwei Kugeln! Neben mir die toten Kameraden, und über uns hämmerte grausam das Maschinengewehr. Französische Leuchtkugeln spähten lauernd, ob noch Leben und Bewegung unter uns sei, die wir zwischen Gestrüpp und Baumstümpfen hingeschlagen waren, wie gefällte Aeste. Ein klarer Frosttag ist's gewesen, da unsere Geschütze brüllten und die Gräben jenseits und das Waldgeheck durchwühlten. Dann kam der Patrouillengang von uns vier Freiwilligen in der mondlosen Dunkelheit, es war wärmer geworden und Regen sog herauf. Bis zum Drahtverhau kamen wir und fühlten uns durch die geknickten Pfähle und die zerrissenen Drähte, und drüben hielt alles Ruhe, wie das Grab. Gegen Abend würde es morgen zum Sturm ansetzen, ahnten wir, wenn die Artillerie bei Tagesgrauen wieder anfing zu donnern. Ein Schwarm von Krähen stieß vor uns auf, und es war ein Gezeter der Vögel und ein Rauschen der Flügel in der Luft. Da klang, während wir niederhockten, schon tack-tack-tack — das wohlbekannte Rattern und pfiff uns um die Köpfe, als habe das Maschinengewehr bereitgestanden für den Augenblick, da uns dieses Flattern verriet. Die Leuchtraketen schossen auf und standen wie große, erdnahe Sterne, dann sanken sie erlöschend über uns . . .

Mein guter Freund und Kamerad Herbert, der einzige, der heil von uns zurückkam, erfuhr ich später, hat die Träger geführt. Die anderen zwei sind geblieben und auch der alte Unteroffizier, der Westfale, den wir um seine derbe Geradheit und seine frische Munterkeit so sehr liebten. Mich allein fanden sie am Leben. Ein mattes Stück Welt war um mich als sie mich aufnahmen, während mir das Rauschen der kommenden Ohnmacht durch die Ohren sang und die Augen trüb wurden. Ueber die Wunden, die ich an der Brust und am Ellenbogengelenk hatte, dachte ich gar nicht mehr nach, da ich das Gefühl des Schmerzes verlor. Ich empfand nur immer die bange Nähe der Gefahr: Fort, fort — ehe sie wieder mit Leuchtkugeln den Platz absuchen! Fort, fort! Und immer meinte ich, kämen wir nicht weiter. Ich fieberte und kämpfte auf dem Strohlager noch hartnäckig mit dem Wahn dieser vermeintlichen Gefahr: Fort, ehe wieder die Leuchtkugeln aufblitzen . . .

Und dann sing der Weg weiter, ein Fahren, das ich mir wie aus halber Bewußtlosigkeit vorstelle, mit wundenen Stößen und schmerzendem Arme; weiße Betten, der große Krankensaal in der Etappe, alles mit dunkler Farbe übertüncht in der Ungeduld und Qual des Fiebers, bis ich besser wurde.

Der Brustschuß heilte gut und schnell. Aber der Arm wird steif bleiben. Gerade im Gelenk hat die Kugel den Knochen gesplittert. Das sagte mir alles der Arzt. Und noch kurze Weile, dann bin ich wieder gesund — Kriegsinvalide. Man wird mich entlassen. Daß ich für mein Deutschland nicht mehr kämpfen soll, tut mir weh. Aber die Heimat — die Heimat wieder! Und ein neues Leben, das sich hinlebt ohne Gefahren, als ein langer, klar beschienener Weg. Draußen war uns der Tod stündlich nahe . . .

Der Morgen spannt mir einen roten Schleier vor die Augen . . . Wieder in der Heimat. Ich werde wieder am Schreibtisch sitzen und meine Gedanken in die Buchstaben übertragen, welche die schnelle Hand hinzeichnet. Ich werde schreiben können, und die lange, schöne Zeit ist mein! Da gibt's Erlebnisse, die wert sind, aufgezeichnet zu werden. Pläne, die ausgesponnen, erweitert, zu einem Ganzen gefügt werden sollen. Nach der Arbeit will ich durch den schönen deutschen Wald streifen, irgendwo in einem kleinen Gasthaus gemütlich Einkehr halten und mit Bekannten über allerlei plaudern — es wird sein, als ob nie der Krieg gekommen wäre.

*

Nun ists so weit — geheilt und Invalide.

Wie ich das liebe, kleine Haus im Garten wiedersah. An jenem Sommertag, als ich es verließ, versteckte es das Gesicht unter dichtem Laub, als ob es mir nachtrauerte. Und hell begrüßt es mich, mit sonnbestrahltem Giebel, während die Knospen frisch grün aus den Aesten springen.

Liebe — liebe Heimat!

Aber der Krieg läßt sich nicht wegtäuschen und nicht vergessen. Meine Freunde, alle zerstreut, im Westen, im Osten. Manchen deckt die Erde zu in Flandern, in den Vogesen, den Karpathen. Hier ist es sehr einsam.

Die Heimat hat das alte Gesicht, und doch scheint mir alles, die kleinsten Züge, verändert.

Ein Erlebnis hat mich arg verstimmt. Gleich an einem der ersten Tage war es, wie ich langsam ausschritt, als ein Fremder, der alle die neuen Dinge erst erfassen muß. Ein friedliches Land, ein unversehrtes Städtchen. Kein ferner Kanonendonner, der in den Ohren grollt, keine Bomben, niedergeworfen von einem Geschwader feindlicher Flieger, kein Brand, keine Trümmer, kein Blut. Und leise singend geht der Alltag.

Da begegneten mir zwei ältere Herren, die mich ansahen, und, schon vorüber, hörte ich den einen noch sagen: „So ein junger Mensch, kräftig, gesund, wie kommts, daß der . .? Das andere verschlang ein Wagen, der vorbeifuhr. Ich weiß, was er sagen wollte: daß ich hier bin und nicht da, wo das Vaterland die Männer braucht. Ich denke ein Bild aus: Ein alter Landstürmer, der von Frau und Kindern Abschied nimmt; über vierzig mag er sein und hat die Waffen nie getragen. — Aber ich bin hier, bin kein Soldat mehr!

Ich will schreiben, was ich draußen erlebt habe, von Männern und Mut, daß das Vaterland auf seine Helden stolz ist.

Arme Arbeit, papierene. Die Arbeit, die die anderen derweilen draußen tun, heißt: Blut! Was hilft dem Vaterland das bißchen Schreiberei eines kleinen Dichterhirns?

*

Und nun dieses Neue: Wie kann ein kleines, weißes Blatt so schweren Inhalt haben, von einem Leben sagen, es ist nicht mehr? Was ich nie glauben will: Herbert gefallen! Du einzigster Freund, du guter Kamerad! Beim Sturmangriff, schreibt mir sein Vater.

Er ist nun auch tot, und einer mehr hat den Schlachtenboden der Argonnen mit Blut genetzt. Und ich lebe! Ich sitze zu Hause, als ob Friede wäre — mich wird dieser Krieg nicht mehr umbringen; nimmer wird mich der Tod im Felde erwarten, der ihm noch in all den letzten Wochen ewig entgegengeraunt hat. Ist mein Leben besser und wertvoller als seines, da um mich doch keiner trauern sollte? Habe ich mehr Recht zu leben als sonst irgendwer? Ich — Einsamer . . . .

Wie geht der Tod doch wählerisch. Damals, bei unserem Patrouillengang, ist Herbert unversehrt geblieben; warum ist er nicht auch verwundet worden wie ich? Es scheint, als ob er aufgespart bleiben sollte für den Tag, wo ihn unabwendbar gefügt war, aus der Welt zu gehen.

Sieh jenen alten Obersten! Unser ganzer Abschnitt hat ihn gekannt, denn sein Mut war Tollheit. Nun, er hat sterben wollen, wie er umhergestreift ist, ruhelos wie Ahasver, vor den Augen des Todes, den er suchte und der ihm höhnisch immer auswich. Zwei Söhne sind ihm gefallen, Offiziere, auf die der Vater gewiß sein ganzes Leben und Wesen übertragen hatte. Er ist hoch zu Pferd längs der Schützengräben geritten, und kein anderer wäre von solchem Ritt lebend zurück gekommen. Immer hat er sein Regiment als der vorderste zum Sturm geführt, hat im Nahkampf gestanden und lebt — obwohl der Degen matt war in der alten Faust. Der Tod stößt ihn zurück: sein Schicksalstag ist noch nicht da.

Und andere sterben, die gern leben möchten — von einer verirrten Kugel, andere, für welche Herzen daheim bangen und zittern . . . Die Blätter, die ich angefangen habe zu schreiben, von dir und mir aus unserer Kriegszeit, mein guter Herbert —, ich zerreiße sie . . . .

Und ich habe sie doch nicht zerrissen und habe weiter geschrieben. Es ist mir sogar ein Trost und eine Ruhe gekommen, wie ich auf alles zurückschaute. Was meine Pflicht war: ich habe die unversehrte, vom Krieg verschonte Heimat mitschützen helfen. Auch mit mir ists gewesen, wie mit jenem alten Obersten — der Tod hat mich noch nicht haben wollen. Und da sitze ich zur Ruhe gezwungen daheim. Meine Arbeit dort ist getan. Ihr seid auch ohne mich stark genug, den Feind zu packen. Gern, gern, wär ich wieder bei euch draußen, Kameraden!

deren im Ganze: auch werden Kammerspielabende (literarisches Programm) und Volksvorstellungen mit vielseitigem Spielplan wieder eingerichtet worden. Der Verkauf der Dutzend- und Fünfzigerhefte findet wie bisher in der Kanzlei statt, sie bedeuten eine große Ermäßigung des Kassenpreises, sind unpersönlich und die einzelnen Karten können in beliebiger Anzahl verwendet werden.

Galerie Danger, Luisenstraße 9. Neu ausgestellt: P. Ehrenberg, zehn Gemälde; H. Hammer, acht Gemälde; A. W. v. d. Heide, siebenundzwanzig Tierbilder; P. Rauen, zwanzig Gemälde; W. Pechuel-Lösche, drei Gemälde. — Die Kollektion Professor B. Butterlack ist nur noch kurze Zeit zu besichtigen. Im graphischen Kabinett sind zu den Radierungen und Lithographien von M. Barth sowie den Holzschnitten von J. Weiß Radierungen von L. Gödl-Brandhuber hinzugekommen.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E.V.) Am Sonntag, den 9. September, findet die 7. Nachmittagswanderung in folgender Ausführung statt: Bahnfahrt 1,18 Uhr ab Hauptbahnhof Wiesbaden nach Oestrich. Von da aus Wanderung zur Philippsburg und über Frankensteiner Reck zur Hallgarter Zange (Rast). Abstieg auf bekannten Wegen nach Hallgarten und Hattenheim, von wo aus die Rückfahrt nach Wiesbaden erfolgt. Marschzeit etwa 3¾ Stunden. Verpflegung ist mitzubringen. — Wie bereits mitgeteilt, kann die 9. Hauptwanderung aus allgemeinen Verkehrsgründen nicht, wie in dem Wanderplan vorgesehen, nach dem vorderen Hunsrück und in das Nahetal ausgeführt werden. Dafür findet am Sonntag, den 16. September folgende Wanderung statt: Treffpunkt „Unter den Eichen". Abmarsch pünktlich 8 Uhr über den Amtmannsborn zur Platte. Ankunft 9¾ Uhr. Rast bis 10¼ Uhr. Alsdann durch den Tierpark bis zum Waldrand des Sauwasens und hinunter nach dem Dörfchen Engenhahn. Einkehr bei Malsy 11½ bis 1 Uhr. Nunmehr über den sog. Siebenkippelweg (Siebenhügelstraße) immer durch herrlichen Waldbestand am hinteren Pfahlgraben vorbei nach dem im Wörsbachtal gelegenen Amtsstädtchen Idstein. Ankunft 2½ Uhr. Einkehr im Gasthaus zum Lamm bis 4 Uhr. Der Weg führt nunmehr durch das liebliche Wolfsbachtal nach Lenzhahn und zum Hohlenstein. Ankunft 5¼ Uhr. Rast bis 5¾ Uhr und schließlich auf herrlichen Waldwegen nach Niedernhausen. Ankunft 6¾ Uhr. Rückfahrt 7,10 oder 9,22 Uhr. Marschzeit etwa 6 Stunden. Verpflegung für den ganzen Tag mitnehmen.

Nassauische Nachrichten.

dt. **Andernach**, 1. Sept. Leichenlandung. An der Insel Namedy wurde die Leiche einer älteren Frau gelandet. Um wem es sich handelt, ist noch unbekannt. Die Leiche war mit einem rotgestreiften Hemd, grauen Strümpfen, dunklem Kleid und einer Schürze bekleidet.

= **Alzey**, 31. Aug. Vom eigenen Pferd totgeschlagen wurde der ledige Fuhrknecht Martin Schönmaier. Der 54 Jahre alte Mann, der in einer hiesigen Brauerei beschäftigt war, wurde beim Fahren von dem Pferde so unglücklich gegen den Unterleib geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Ins Krankenhaus gebracht, starb der Mann bald nach seiner Einlieferung.

Vermischtes.

Schiffsunglück bei Marseille. Nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Dampfer ist der französische Postdampfer „Natal" am 30. August abends auf der Höhe von Marseille gesunken. 520 Schiffbrüchige wurden nach Marseille gebracht. Als der Postdampfer „Natal" eben den Hafen von Marseille verlassen hatte, wurde er fünf Meilen entfernt durch einen anderen Dampfer an Backbord von hinten angerannt.

Der Untergang des Passagierdampfers „Natal" ist eine mittelbare Folge des Unterseebootkrieges. Die Katastrophe ereignete sich unweit des Hafens von Marseille, für dessen Einfahrt und Ausfahrt neuerdings aus Furcht vor U-Booten ein Anordnung erlassen wurde, die sich anscheinend nicht bewährt hat.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse vom 1. Sept. Der freie Effektenmarkt verkehrte wiederum fest bei Belebung auch für Rüstungswerte, von denen Dynamit, Rottweiler und Deutsche Waffen lebhafter gehandelt wurden. Türkenwerte lagen ruhiger. Geldmarkt leicht; tägliches Geld etwa 4½ Proz. Von Valuten blieb Wien weiter gefragt, anscheinend für Heereszwecke, teilweise auch für das Ausland.

Frankfurter Börsenbericht vom 1. Sept. Die Börse schloß die Woche bei sehr lebhaftem und festem Verkehr. Die Kauflust hielt an, sodaß auf den meisten Gebieten neue Kurssteigerungen eintraten. Im Vordergrund standen wieder Montanwerte, von denen Oberschlesische begünstigt waren. Von Rüstungswerten standen Rottweiler im Vordergrund, auch Deutsche Waffen lagen fest, während Rheinmetall sich etwas abschwächte. Kleiner anziehend. In sehr fester Haltung verkehrten wieder Papieraktien unter Führung von Waldhof. Oelwerte gleichfalls fest. Lebhafte Umsätze bei Kurssteigerung vollzogen sich in Merikanern; auch österreichische Schatzscheine, Russen und Japaner gefragt.

Sonntagsgedanken.

Der Mensch, wie sehr ihn auch die Erde anzieht mit ihren tausend Erscheinungen, hebt doch den Blick sehnend zum Himmel auf, der sich in unermeßlichen Räumen über ihm wölbt, weil er tief und klar in sich fühlt, daß er ein Bürger jenes geistigen Reiches sei, woran wir den Glauben nicht abzulehnen und aufzugeben vermögen.

Goethe.

*

Mit Schmerzen sehe ich es täglich, wie die Wut des Berechnens und Erklärens den Sinn für das Ewige gar nicht aufkommen läßt, und wie alles sich vereiniat, den Menschen an das Endliche zu heften, damit das Unendliche ihm so weit als möglich aus den Augen gerückt werde.

Schleiermacher.

*

Was einer für sich selbst ist, was ihn in die Einsamkeit begleitet, und was keiner ihm geben oder nehmen kann, ist offenbar für ihn wesentlicher als Alles, was er besitzen oder auch in den Augen anderer sein mag. Schopenhauer.

*

Ich fühle, wie sich eine Hand
segnend über mich breitet;
wie mich aus Sturm und Feuersbrand
Liebe sicher geleitet,
wie ein fernes blühendes Land
Auge und Seele weitet. —
Ich fühle, wie sich eine Hand
segnend über mich breitet. C. Lange.

Lernet leiden, ohne zu klagen.

A. Olden.

Tausende und abertausend deutsche Heldensöhne tränken schon fremdes Erdreich mit ihrem Blut. Sie kämpfen und fielen dem Vaterlande zu Ehren und zeigten dem Feinde, was deutscher Geist, deutsche Kraft und deutsche Treue heißt. Kurz vor ihrem Heimgange wurde ihnen noch der höchste Preis für ihre Tapferkeit, das Eiserne Kreuz, verliehen. Vielleicht heftete der Hauptmann es ihnen selbst mit anerkennenden Worten auf die Brust. Mit diesem Ehrenzeichen wurde so mancher Held zu Grabe getragen, und die Kameraden beteten an seiner offenen Gruft. Auch dieser Brave hat dem Feinde einen Damm entgegengesetzt, den er, Gott sei Dank, bis zum heutigen Tage nicht bezwingen konnte. Darum gebührt ihm auch die über sein Grab hinrollende Salve. Darum ertönt aus dem Munde des Feldpredigers sein Lob. Darum errichten die Kameraden an der Stelle, wo sie ihn zur letzten Ruhe betteten, ein schlichtes Kreuzlein als Zeichen der Anerkennung und setzen seinen Namen darauf, nebst kurzer Benennung seines Standes als Soldat. Vielleicht verwäscht der Regen diese Inschrift in kurzer Zeit, und dann weiß keiner mehr zu sagen, wer auf diesem Fleck dem Schoß der Erde anvertraut ist. Noch ein Namenloser mehr! Noch Einer, dessen Ruhestätte nimmer zu finden sein wird. Aber tröste dich, du armer Vater, der du den braven Sohn aufs schmerzlichste vermißt. Wenn er auch im fernen Lande sein junges Leben dahingeben mußte, so wird er doch in deinem Herzen immer noch leben, und du wirst nie aufhören, seiner in väterlicher, treuer Liebe zu gedenken. Und du, Mutter, mit dem weichen, liebreichen Herzen, die du von jeher für sein Wohl besorgt warst und ihn dennoch, als der Kaiser Alldeutschland zu den Waffen rief, in den Krieg ziehen lassen mußtest. Die du seitdem immerdar für deinen Einzigen gebetet hast und so innig seine Wiederkehr erflehtest. Weine deinen Jammer an der Brust des Gatten im verschwiegenen Kämmerlein aus, vor der Welt aber zeige dich als opferbereite, demütige, deutsche Frau, die ihre Klage nicht laut werden läßt und ein Beispiel der Ergebung gibt. Vielleicht schickt dir Gott in der Gestalt des Mannes, dem sich deine Tochter dereinst für Zeit und Ewigkeit anvertrauen will, einen kleinen, wenn auch nimmer vollständigen Ersatz für den zu früh heimgegangenen Liebling deiner Seele. Auch du, junge Schwester, trauerst um den Verlust des einzigen Bruders. Aber zeige dich der schweren Zeit gewachsen und tröste die tiefbekümmerten Eltern in liebevollster Art und Weise. Unterlaß das Weinen und Klagen um ihretwillen. Sie haben eine schwere Last zu tragen und möchten wohl, wenn sie könnten, etwas davon auf deine jugendlichen Schultern legen. Ihr alle, die da heimgesucht seid, erweist euch als gläubige Christen, die freilich auch das harte Kreuz aufs schmerzlichste empfinden, aber nicht darunter zusammenbrechen, und lernt, zum Vorbild für unzählige gleich euch betroffene arme Menschen, leiden, ohne zu klagen.

Pilze.

Champignon, Steinpilz und Pfefferlinge! Den Pilzfreunden läuft beim Namen dieser nicht einmal „beschlagnahmten" Tafelgenüsse das Wasser im Munde zusammen — von Trüffeln garnicht zu reden! Seit Beginn des 17. Jahrhunderts findet der Champignon — zweifellos unsere edelste Pilzart — Verwendung in der deutschen Küche. Sein leider sehr in Vergessenheit geratener deutscher Name ist Angerling oder Feldling, doch nennen ihn schon Kochbücher des 17. Jahrhunderts Champion oder Champignon. Die alten Griechen standen allen Pilzen mit unüberwindlichem Mißtrauen gegenüber. Dagegen schätzten die Römer den Champignon sehr und Kaiser Nero nannte ihn sogar „cibus deorum" (Göttierspeise). Kaiser Claudius und der Gardeoberst Annäus Serenus mußten ihre Vorliebe für den Champignon mit dem Tode büßen, wahrscheinlich, weil der giftige Doppelsänger des Edelpilzes, der Knollenblätterschwamm, in das Gericht geraten war. Seitdem machten sich die römischen Feinschmecker ihre Champignons höchst eigenhändig zurecht. Es gibt auch „künstlich" gezüchtete Champignons, deren Kultur besonders in Frankreich und Belgien sehr verbreitet und auch bei uns üblich ist. Ihr eigentlicher Schöpfer ist der Baron Hoogforst in Brüssel, der 1840—45 Versuche im Großen anstellte und schöne Erfolge damit hatte.

Der Steinpilz hat ebenfalls viele Freunde; er wurde durch den Polenkönig Stanislaus Leszczynski 1738 in Frankreich bei Hofe eingeführt und fand dort bald großen Anklang. Russen und Polen bereiten aus dem Steinpilz eine feine Pastete, zu der die geschälten Pilze mit einer Spur Knoblauch in Oel und in Bechamel-Sauce gedünstet und lagenweise abwechselnd mit rohem Schinken, Petersilie, Zwiebel nebst Salz und Pfeffer in Teig eingewickelt und im Ofen gebacken werden. Durch ein in die Teigdülle gemachtes Loch füllt man ab und zu eine kräftige Sauce.

Der beliebteste Pilz unserer Wälder und Küchen ist der gelbe Eierschwamm oder Pfefferling, der überall mit Vergnügen gesammelt und gegessen wird. Er hat nun bis jetzt noch nicht künstlich züchten lassen, was seiner Häufigkeit und Billigkeit wegen auch unnötig erscheint. Wünschenswert wäre es immerhin, da auch er ihm ähnliche Verwandte hat, die als ungenießbar angesprochen werden. Es gibt in unseren deutschen Wäldern ungefähr 150 Arten genießbarer Pilze und nur etwa sieben schädliche; auch sind bei manchen nur einzelne Teile giftig. So ißt man z. B. in Rußland gekochte Fliegenpilze, von denen die Oberhaut des Hutes abgezogen wird. Doch sollte nur, wer sie gründlich kennt, Pilze sammeln. Alle Hausmittel zum Erkennen schädlicher Pilze (Mitkochen eines silbernen Löffels oder einer Zwiebel usw.) sind ganz unzuverlässig; es empfiehlt sich immer, das erste Kochwasser fortzugießen. Jetzt ist auch der kostbare Mousseron (Blättervilz) häufiger zu finden, während die Trüffel, der die Mode noch immer den vornehmsten Rang einräumt, erst im Herbst ihre Hochsaison hat.

Heitere Ecke.

Die verstorbene Gräfin X., eine Stockrussin, pflegte, wenn sie ihren deutschen Bekannten ein Bild innerrussischer Verhältnisse geben wollte, folgendes kleine Beispiel aus dem Leben der russischen Bauern zu erzählen: „Nicht jedes der oft weit voneinander liegenden Dörfer hat eine Kirche und

HERBST UND WINTER 1917/18

Aus bewährten eigenen Stoffen gefertigte

NEUE JACKENKLEIDER
NEUE MANTELKLEIDER
NEUE STRASSENMÄNTEL

DAMEN-MODEN J. HERTZ LANGGASSE 20

einen Popen. Ein solcher kommt dann nach diesen abgelegenen Orten höchstens einmal im Jahre, um dann die Gräber der inzwischen Verstorbenen zu segnen, Paare zu trauen und die seit seiner letzten Anwesenheit geborenen Kinder zu taufen. Nach dem russischen Ritus geschieht die Taufe durch Untertauchen der Täuflinge in dem nächsten Flusse oder Bach. Dabei kann es vorkommen, daß der würdige Pope bei den verschiedenen kirchlichen Handlungen einige Wodkas und Naliwkas mehr zu sich genommen hat, als zur Erhaltung seines körperlichen Gleichgewichts gut ist. So entführt denn auch manchmal beim Untertauchen in den Fluß das Wasser den einen oder anderen der Täuflinge aus der nicht mehr sicheren Hand des Popen direkt in ein besseres Jenseits. Das bringt diesen aber nicht aus der Ruhe. Er hebt die Hände und sagt mit Würde: „Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, gebt mir ein Anderes —!" Und man gibt ihm ein Anderes.

*

Unser Abteilungsvorstand, ein kleiner, dicker Herr, besitzt eine ziemlich große Glatze. Er kommt von der Musterung und wird von allen Seiten befragt: „Nun, hat man Sie genommen?" Ein „Ja" war die Antwort. Eine etwas schnippische junge Dame meinte: „Doch zur Scheinwerfertruppe!"

*

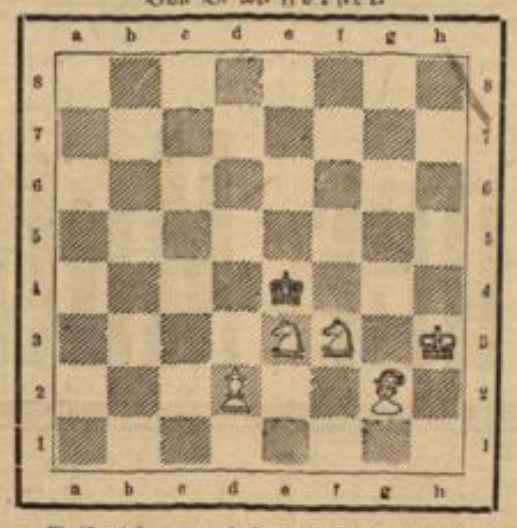
Mein Schwager steht seit Jahren im Felde; er macht sich Sorgen: „Zu Hause fehlt die strenge Hand. Die Kinder verwildern usw." Ich verlebte ein paar Urlaubstage in seinem Heim und habe ihn jetzt durch Mitteilung eines mir unvergeßlichen Schauspiels zu beruhigen versucht: Eines Morgens beobachte ich, wie mein kleinster Neffe sich mit Hingabe rechts und links ohrfeigte. „Aber Karlchen, was soll denn das heißen?" — „Ich mach mich artig!"

(„Jugend".)

Schach.

Schachaufgabe Nr. 71.

Von B. M. Forster.



(4+1)

Weiß zieht an und setzt im 3. Zuge matt.

Auflösung der Schachaufgabe Nr. 69.

Dreizüger von M. Hadel-Prag.

1. Ke1-f2, b3-b2. 2. Sd5-c3, K×S. 3. Df5-d3 matt.
1. ..... c6×d5. 2. Df5-f6†, Kd4-e4. 3. Sa6-c5 matt usw.

Schottisches Gambit.

Gespielt im Internationalen Gambitturnier in Baden bei Wien am 24. April 1914.

Weiß: Réti. Schwarz: Opocensky.

1. e2-e4 e7-e5. 2. Sg1-f3 Sb8-c6. 3. d2-d4 e5×d4. 4. Lf1-c4 Sg8-f6. 5. Sf3-g5 (genau dieselbe Stellung kann sich im Zweispringerspiel ergeben. Der Angriffsversuch des Weißen wird als verfrüht erachtet) d7-d5. 6. e4×d5 Sc6-a5. 7. Dd1×d4 Sa5×c4. 8. Dd4×c4 Dd8×d5 9. De4-e2† Le8-e6. 10 0-0 0-0-0. 11. Sb1-c3 Dd5-c4. 12 Sg5×e6 De4×e2 13. Sc3×e2 Td8-e8? 14. Se6-d4 c7-c5. 15. Lc1-g5 c5×d4. 16. Lg5×f6 (schön und energisch! Weiß hätte ja den Bauer mit c2-c4 retten können) Te8×e2. 17. Lf6×d4 b7-b6. 18. Tf1-e1! Te2×e2. 19. Te1-e8† Ke8-d7. 20. Te8-a8 Kd7-c7. 21. Ta8×a7† Ke7-b8. 22. Ta7×f7 Lf8-c5 (natürlich könnte Schwarz ebensogut aufgeben, denn drei Bauern kann er dem Gegner doch nicht vorgeben). 23 Ld4×e5. b6-c5. 24. Tf7×g7 Te2×b2. 25. h2-h3 Th8-e8. 26. Tg7×h7 e5-c4. 27. Th7-e7! e4-c3. 28. Ta1-c1 c3-c2. 29. Kg1-h2 Te8-d8. 30. Te7-e2 Td8-c8. 31. f2-f4 Tb2×a2. 32. f4-f5. Aufgegeben.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt. Unübertroffen in s. raschen, g. vorzüglichen Wirkung. Erhältlich in Apotheken.

Schriftleitung: Bernhard Grothus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: i. V. J. Bahler; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Aufruf zur Mithilfe

beim Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks nach dem Kriege.

Der lange und furchtbare Krieg schädigt das gewerbliche Leben schwer und vernichtet bezw. bedroht manche selbständige Existenz. Am schwersten leiden die **selbständigen Handwerker.** Tausende sind eingezogen und ihre Betriebe ruhen. Die Ersparnisse gehen drauf und Schulden erwachsen, die Werkzeuge rosten nnd die Kundschaft verläuft sich. Der heimkehrende Meister steht in vielen Fällen **an dem Grabe seiner Habe und muß von vorn anfangen.**

Er hat nicht nur Gesundheit und Leben für uns eingesetzt, sondern auch Hab und Gut geopfert. Diese Braven dürfen wir nicht sitzen lassen. Wir wollen und müssen, schon aus Dankbarkeit, ihnen helfen, so viel wir können und sie müssen dies wissen. Das wird sie aufrichten und ihnen den Mut geben, mit frischer Kraft die Existenz wieder aufzubauen. Schon sind Beratungsstellen und Hilfskassen errichtet, Güteeinrichtungen vorbereitet, Schritte zur Sicherung von Rohstoffen und Aufträgen unternommen usw., aber es bleibt noch viel zu tun. Die Kriegsarbeit hat die jüngeren Handwerker, Lehrlinge, Gesellen und Meister vieles von der Handwerkskunst vergessen lassen. Deshalb müssen nicht nur für die **wirtschaftliche Aufrichtung,** sondern auch für die **Fortbildung** ausreichende Mittel bereit gestellt werden.

Die Bürgerschaft unserer Nachbarstadt Frankfurt a. M. ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat für den Wiederaufbau des Frankfurter Handwerks bereits über 370,000 Mk. zusammengebracht. Unsere Bürgerschaft hatte für eine gute Sache immer eine offene Hand und es wird diesmal nicht anders sein. Was wir erbitten, ist **keine Unterstützung** im gewöhnlichen Sinne, sondern eine **Ehrengabe für den Wiederaufbau des dem Kriege zum Opfer gefallenen hiesigen Handwerks.** Das Ergebnis unserer Sammlung wird s. Z. der Stadt Wiesbaden als

Bürgerstiftung zum Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks

zur Verwendung in diesem Sinne überwiesen. — An die ganze Bürgerschaft richten wir die ergebene Bitte, uns nach Kräften Beiträge zu überweisen, über welche seinerzeit öffentlich quittiert werden wird. Zur Entgegennahme von Beiträgen haben sich bereit erklärt:

Oberbürgermeister Gläßing
Polizeipräsident v. Schenck
Die **Stadthauptkasse,** Postscheckkonto Nr. 2680
Die **Nassauische Landesbank** „ „ 600
Vorschußverein, Friedrichstraße „ „ 1308
Vereinsbank, Mauritiusstraße „ „ 250
Bankhaus **Marcus Berlé & Co.** „ „ 650
Deutsche Bank, Zweigstelle Wiesbaden „ „ 1400
Dresdner Bank, Zweigstelle Wiesbaden „ „ 13237
Darmstädter Bank, Taunusstraße 9 „ „ 1250
Discontogesellschaft, Wilhelmstraße 14 „ „ 15975
Bank für Handel und Industrie, Filiale Wiesbaden „ „ 1250
(Frankfurt a. M.)

Bankkommandite Oppenheimer & Co. Postscheckkonto Nr. 845
Rheinstraße 21.
Mitteldeutsche Kreditbank, Friedrichstraße 6 „ „ 688
Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, Moritzstr. 29 „ „ 709
(Frankfurt a. M.)
Wiesbadener Zeitung
Wiesbadener Neueste Nachrichten
Wiesbadener Tagblatt
Wiesbadener Badeblatt
Rheinische Volkszeitung
Sämtliche Mitglieder des Arbeits-Ausschusses
Die Kasse der Handwerkskammer, Adelheidstraße 13

☞ Bei allen diesen Stellen liegen Listen zum Einzeichnen offen. ☜

Wiesbaden, den 28. August 1917.

Das Ehrenpräsidium:

Oberbürgermeister **Gläßing.** Polizeipräsident **von Schenck.**
Landeshauptmann **Krechel.** Reichstagsabgeordneter **Bartling.**

Der Arbeitsausschuß:

Bürgermeister **Travers,** Vorsitzender. Stadtrat **Meier,** stellv. Vorsitzender.
Landesbankdirektor **Klau,** Schatzmeister. Handwerkskammer-Syndikus **Schroeder,** Schriftführer.

Justizrat Dr. **Alberti,** Genossenschafts-Verbands-Direktor — Gewerbeschuldirektor **Beutinger** — Handwerkskammervorsitzender **Carstens** — Architekt **Chr. Dähne,** Vorsitzender des Lokalgewerbevereins — Buchbindermeister **L. Ganzloff** — **Jos. Heymann** Langgasse 24 — Vorschußvereinsdirektor **Hirsch** — Vereinsbankdirektor **Meis** — Genossenschaftsdirektor **Petitjean** — Stadtrat **Schulte** — Vorsitzender der Kriegskreditkasse Bankdirektor **Wolpert** — Bankdirektor **Hermann Becker,** Direktor der Bank für Handel und Industrie — Bankdirektor **Galland** — Konsul **Grabenwitz** — Bankdirektor **Jos. Endres** — Bankprokurist **Fr. Schneider-Hahn** — Bankprokurist **Emil Schnaas** — Redakteur **Eisenberger** — Redakteur **Diefenbach** — Redakteur **Walter Müller,** Redakteur **Dr. Geneke.**

Der Ehrenausschuß:

Stadtbaurat **K. Petri** — Beigeordneter **H. Borgmann** — Stadtrat **A. Schulte** — Stadtrat **W. Arntz** — Stadtrat **W. Brandt** — Stadtrat **G. Castendyck** — Stadtrat **E. Hees** — Stadtrat **H. Klett** Stadtrat **W. Kimmel** — Stadtrat **Chr. Kalkbrenner** — Stadtrat **W. Kraft** — Stadtrat **C. Philippi** — Justizrat **Siebert,** Stadtverordneter — Stadtkämmerer a. D. **L. Varner,** Stadtverordneter — Dr. Prof. Oberlehrer **H. Bauer,** Stadtverordneter — Schreinermeister **J. Fink** Stadtverordneter — Ziegeleibesitzer **K. Hessemer,** Stadtverordneter — Tapeziermeister **Fr. Kaltwasser,** Stadtverordneter — Mittelschullehrer **K. Klärner,** Stadtverordneter — Kürschnermeister **M. Müller,** Stadtverordneter — Bauunternehmer **J. Ochs,** Stadtverordneter — Landgerichtssekretär **F. Pusch,** Stadtverordneter — Architekt **H. Reichwein,** Stadtverordneter — Gärtnereibesitzer **E. Becker,** Stadtverordneter — Dr. Prof. Oberlehrer **E. Degenhardt,** Stadtverordneter — Justizrat **v. Eck,** Stadtverordneter — Kaufmann **H. Glücklich,** Stadtverordneter — Schreinermeister **E. Hanlohn,** Stadtverordneter — Bauunternehmer **H. Hartmann,** Stadtverordneter — Architekt **F. Hildner,** Stadtverordneter — Rentner **W. Neuendorff,** Stadtverordneter — Architekt **A. Schwank,** Stadtverordneter — Rentner **H. Schweißguth,** Stadtverordneter — Hofmusikalienhandlung **H. Wolff,** Stadtverordneter — Hotelbesitzer **E. Zorn,** Stadtverordneter — Rentner Dr. **L. Dreyer,** Stadtverordneter — Rentner Dr. **K. Dockerhoff,** Stadtverordneter — Geh. Regierungs- und Forstrat **W. Elze,** Stadtverordneter — Dr. Prof. Geh. Regierungsrat **H. Freseníus,** Stadtverordneter — Dr. med. Sanitätsrat **R. Friedländer,** Stadtverordneter — Fabrikbesitzer **A. Glaeser,** Stadtverordneter — Hotelbesitzer Kommerzienrat **H. Haefner,** Stadtverordneter — Rechtsanwalt **G. Krücke,** Stadtverordneter — Regierungs- und Baurat **F. Lohse,** Stadtverordneter — Sanitätsrat Dr. **A. Proebsting,** Stadtverordneter — Oberforstmeister a. D. **H. v. Ulrici,** Stadtverordneter. — **Innungsobermeister:** Damenschneidermeister **G. August** — Dekorationsmalermeister **Fr. Frisch** — Friseurmeister **Lange** — Glasermeister **J. Faigle** — Küfermeister **P. Blum** — Photograph **Ga. Pfusch** — Schlossermeister **O. Friton** — Schneidermeister **K. Bera** — Schuhmachermeister **Frz. Westphal** — Spenglermeister **J. Anthes** — Tischlermeister **Hch. Schneider** — Tünchermeister **Ph. Hazel** — Uhrmachermeister **O. Baumbach** — Sattlermeister **P. Guckenberger** — Bäckermeister **Ga. Sander** — Bildhauermeister **Frz. Erlemann** — Konditormeister **Aug. Reich** — Metzgermeister **L. Kiesel** — Schmiedemeister **H. Göbel.**

Wiesbaden, Juli 1917.

Wiesbadener Mutterschutz!

Der furchtbare Krieg raubt unserem Vaterlande die Blüte seiner Männer. Unserem Volke erwächst die dringende Aufgabe, seinen Nachwuchs mit doppelter Sorgfalt zu hüten. Unter den europäischen Kulturvölkern hat Deutschland — hinter Rußland und Oesterreich — leider noch die dritthöchsten Verlustzahlen der Säuglingssterblichkeit. Von unseren rund 2 Millionen Kindern erreichen fast 1/5, gegen 350,000, nicht das erste Lebensjahr. Und darunter ist wieder der Prozentsatz der dem Tode verfallenen unehelichen Neugeborenen ganz ungeheuer groß, wie von allen maßgebenden Stellen in Volk und Regierung mit dem Rufe nach Abhilfe laut anerkannt wird.

Kinderschutz aber ohne Mutterschutz ist Stückwerk!

Um Gesundheit und Lebenskraft des Volkes zu wahren, sind vor allem die Quellen des Lebens, die Mütter zu schützen. Ihnen, ob verheiratet oder ledig, gilt unsere nächste Sorge.

Unser Verein will die traurige Lage eheverlassener Frauen, wie unehelicher Mütter und Kinder tatkräftig verbessern, ihnen Rat und Hilfe gewähren, ihnen seelischen und materiellen Rückhalt geben.

Seine Aufgabe wird es sein, Verzweifelte wieder aufzurichten, ihnen Zuspruch zu spenden, Obdach und Arbeit zu vermitteln, Familien unehelicher Mütter mit diesen zu versöhnen, das Zusammenbleiben von Mutter und Kind nach Kräften zu ermöglichen, Väter erwarteter oder neugeborener Kinder zur Erfüllung ihrer menschlichen und gesetzlichen Verpflichtungen heranzuziehen und Kinder in den von uns geprüften Pflegestellen zu beaufsichtigen.

Wir wollen ferner über den bloßen Rahmen augenblicklicher Hilfe hinaus unablässig für die Verbesserung der rechtlichen und sozialen Lage unehelicher Mütter und Kinder wirken, für Beseitigung der herrschenden Vorurteile, welche an dem körperlichen und seelischen Untergang so vieler junger Mütter und so vieler unglücklicher Neugeborener Schuld tragen, eintreten, ferner für eine allgemeine, ohne Unterschied des Geschlechts gleichmäßig erhöhte Verantwortlichkeit auf diesem entscheidend wichtigen Gebiet des Volks- und Gesellschaftslebens. Wir glauben, daß ein solches Bestreben dem Empfinden aller Menschen so nahe stehen müßte, wie irgend sonst eine segensreiche Hilfstätigkeit dieser Zeit. Es betrifft eine Sache, welche das ganze weibliche Geschlecht angeht und in die ganze Zukunft unseres Volkes hineingreift. Wir glauben daß alle, gleichviel welchen Standes und Bekenntnisses, zusammenstehen sollten in dem Ziel:

Achtung und Schutz für die Mutterschaft! Fürsorge und Schutz für das Kind!

Darum bitten wir: **Tretet unserem Verein bei! Werbet neue Mitglieder! Spendet uns Sondergaben!** Dann wird unsere gemeinsame Arbeit mit zum Ausgangspunkt einer neuen besseren Zeit werden.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich **Herrngartenstraße 6 II., Fernruf 4360. Sprechstunden:** Montag und Donnerstag nachmittags von 4 bis 6 Uhr, Dienstag und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends.

Freundlich zugedachte Spenden nimmt die **Mitteldeutsche Kreditbank** entgegen, desgleichen die Geschäftsstelle, woselbst auch eine Liste zum Einzeichnen neuer Mitglieder aufliegt.

Mindestbeitrag für ordentliche Mitglieder 6.– Mark, für außerordentliche Mitglieder 2.— Mark.

Der Vorstand des Vereins „Wiesbadener Mutterschutz" e. V.

Prediger G. Tschirn
Schriftführer.

Frau **Ilse Runken**
Vorsitzende.

Leopold Baar
Kassenführer.

Der Ausschuß:

Frau **Dr. Alexander,** Stadtverordneter **Karl Bauer, Ph. Fink, Dr. med. Hirsch,** Rechtsanwalt **v. Ibell,** Frl. **Joost,** Sanitätsrat **Dr. Lande,** Sanitätsrat **Dr. Lugenbühl,** Arbeitersekretär **Müller,** Frau **Auguste Peters, Gustav Runken,** Frau **W. Schmidt, Dr. med. Schneider,** Rentner **Albert Sturm,** Frau **Dr. Telgmann,** Frau **A. Wiksell,** Frau **M. Zais.**

Grundstücksmarkt

In Massives Haus in bester Kurlage, mit hellen Sälen, geeignet für **besseres Restaurant** (Inventar vorh.) **orthopädische Anstalt, Versand-Haus** für medizin. oder orthopäd. Artikel pp., **Antiquitäten-** od. **Möbel-Handlung** Kl. Fabrik für Feinmechanik (Elektro-Motor vorhanden) sofort **zu verk.** od. zu vm. Näh. billig Karlstraße 15, 2.

Günstige Gelegenheiten zu **Kauf und Miete** von **herrschaftl. Villen und Etagen** weist nach 4428
J. Chr. Glücklich,
Tel. 6656. Wilhelmstr. 56.

Gutg. Wirtschaft z. 1. Oktober zu verm. oder mit Haus zu verkaufen. Näheres unter B. 1058 an die Fil. ds. Bl. Bismarckring 29. †

Zu vermieten

Große Wohnungen
7 u. mehr Zimmer

Herrschaftl. Villa
möbliert oder unmöbliert mit großer feiner Diele, 11 Zimm., 2 Bädern usw. modernen Installationen und groß. alten Garten, Mainzer Str. 27 zu verm. Näh. das. im Büro, Tel. 683. †

Wilhelminenstr. 56. Landhaus, 11 Z., Bad u. Zubeh., el. L., Zentr.-Heiz. sofort zu verm. Näh. das. oder Arndtstr. 4. †

Hübsche **Villa** in ruhiger moderne sonniger Lage mit prachtv. Fernsicht
Bingertstraße 29
nahe Parkstraße 53, mit 10 Räumen, Zentr.-Heiz., elektr. Licht, 2 Veranden, Gärten, für **nur 2100 M.** sofort zu vermieten. Näh. Carlstr. 15, II.

Beethovenstr. 17, mod. Villa, 9 Zim. m. reichl. Zub., Grt. Balk., Winters. zu vrm. o. zu verk. Näh. Bism.-Str. 36, 2 oder Mauritiusstr. 5 (Tauschgeschäft). †

Friedrichstr. 45, 1., 9 Z., Bad, Strlb., Aufz., auf sofort ev. früher zu vermieten. Näheres im Laden. †

In Villa m. Fernsp. u. gr. Grt., 8 Z. (Prt. u. 1. Et.) zu vm. Bierst. Höhe, Wartestr. 3. †

Friedrichstr. 6, 2. herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. m. all. Zubeh., sofort zu vermieten. Näheres Mitteldeutsche Creditbank. †

Langgasse 1,
Ecke Marktstraße II, Moderne 8-Zimmer-Wohn. mit Bad, Heizung u. Personen-Aufzug a. sof. o. später z. verm. Sehr geeign. f. Fach- od. Zahnarzt. Näheres **Hildner Bismarckring 2, I.** Fernspr. 42. †

Wohn. 8—13 Z. z. Pens.-Zw. f. geeign., z. 1. 10. 17 zu vm. Näh. Rheinstr. 106, 1. †

Villa Niederbergstr. 4
früh. Emser Str. 53, sof. od. spät. preisw. z. vm. od. unt. äußerst günst. Bedingung. zu verkauf. Näheres daselbst. †

Villa Viktoriastr. 18. 8 Zim. u. reichl. Nebenr., preisw. zu verm. od. zu verkauf. Näh., auch Zeichnung. u. Beschreibungen Augustastraße Nr. 19 Fernsprecher Nr. 293. †

Adolfsallee 59, Ecke Kais.-F.-Ring, ist der 2. Stock von 7 Zim., u. reichl. Zub. auf sofort od. sp. zu vm. Besicht. 11—1 und 3—5 Uhr. †

Adolfsallee 31, Prt., herrsch. 7-Z.-W. mit Bades. u. reichl. Zubehör auf sofort zu vm. Näheres daselbst. †

Kolon. Adolfshöhe. Villa, enth. 7 Z. u. Zbh., Heiz., gr. Gart., z. sofort zu vm. od. z. verk. Näh. das. Nassauer Str. 20. †

Kl. Burgstr. 11, Ecke Webera., 7-Zim.-Wohng. mit reichl. Zubehör, sofort zu verm. †

Dambachtal 29 und 30 ist die Hochpart.-Wohn. v. 7 Zim., 2 Kammern, Bad, Diele auf 1. Oktober zu vermieten. †

Gutenbergplatz Nr. 2,
sch. herrschftl. 7-Z.-W. m. reichl. Zbh., z. sof. od. spät. z. vm. Näh. b. Hausverwalter. †

Kais.-Fr.-Ring 34, 3., 7-Z.-W., z. sof. z. v. N. daf. b. Hausverw. od. Kais.-Fr.-R. 74, Erdg. †

Taunusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen, ist eine herrschaftliche Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern, Bad und allem Zubehör, elektr. Licht, Pers.-Aufz. usw. z. d. 1. Okt. d. J. zu vm. N. in d. Weinhandl. B. Rosenstein. †

6 Zimmer

Herrschaftliche 6- u. 7-Zim.-Wohnungen
in Villa f. Okt. zu verm. Näh. Alexandrastraße 8, Part. †

An d. Ringk. 5, 2. St., 6-Z.-W., 1. Okt. z. v. Ans. 10-12, 3-5. †

An der Ringkirche 10 6-Zim.-Wohn. im Erdgesch. oder 1. Obergeschoß zu vermieten. †

Dotzh. Str. 58, n. L.-F.-R., 3. gr. 6-Z.-W. m. a. Zbh., Z.-B. el., G. f. N. b. n. Rheinst. 106, l. †

Friedrichstr. 39, 1. Gr. 6-Zim.-Wohn. z. verm. N. 3. Stock. †

Herrngartenstr. 5, 3. 6 Z. m. Z., Gas, el. L., sof. Näh. 2. r. †

Kirchgasse 24

2. St., große 6—8-Zimmer-Wohn. f. Aerzte od. Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres Laden. †

Klarenthaler Str. 1, Hochprt., 6-Z.-W. z. Okt. od. fr. z. vm. †

Langgasse 10, 2. St., 6- od. 8-Z.-W. Näh. Korl.-Gesch. †

Langgasse 16, 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserh. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch bei Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10. Hochparterre. (Telephon 578.) †

Villa Lanzstraße 15,

1. St., 6 Zim., Bad, Küche, Kell., Mans., m. Gas u. El., zu vermieten. Näh. Taunusstr. 33/35, Laden. †

Nikolasstr. 13 ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Biesebach) nebst Zubeh. sof. z. v. N. L.-Frdr.-Ring 67, 1. †

Nikolasstr. 15, Erdgeschoß und 1. Et., je 6—7 Zim., Küche, 2 Mans., 2 Klos., Gas, El., Bad, sof. od. spät. z. vm. N. daf. od. Adelheidstr. 28, I. †

Nikolasstr. 32, 3. St. l., 6-Z.-W. m. Bad, K., Blk., reichl. Zubehör, auf sofort preisw. z. verm. N. P. vm. 11-1 Uhr od. Bahnhofstraße Nr. 7. †

Oranienstraße 46, 3. Etg.

1. und 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnungen m. Bad, Balk. usw., auf sofort zu vm. Näh. Oranienstr. 44, 1. †

Rüdesheim, Str. 17, Hocherdg., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 19, T. 1294. †

Rüdesheim, Str. 21, Hocherdg., sch. gr. 6-Z.-W. m. Zub., Bad, Erker, Balk., sof. zu verm. N. im Büro Kellergeschoß. †

Schlichterstr. 3, 3. St., 6 Zim. mit Balkon, Bad usw., auf gleich oder später zu verm. †

Schlichterstr. 19, 3., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. daf. 3. St. †

Eckwohnung,

Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstraße, 3. St., 6—7 Zimmer, g. geteilt, Aufz., el. L., Gas, Strlb., z. sof. od. spät. z. vm. Näh. im 1. St. bei Haas. †

Taunusstr. 33/35, 1. Stock, 6 event. 9 Zimm., Bad, Gas, Elektr., Lift, Kohlenaufzug, passend für Arzt, auf 1. Oktober. Näheres daselbst im Laden. †

Villa Viktoriastr. 16, herrsch. 6-Z.-W., rchl. Zbh., Bad, 2 Blk., el. L., z. verm. Näh. 1. Stock. Ansehen 10—1, 4—6 Uhr. †

Wolfmühlstr. 48, 1., Villa, 6-Z.-W., m. Zentrheiz. sof. od. spät. z. vm. Anauf. 10—1. †

Mittel-Wohnungen
5 Zimmer

Adolfsallee 51

neu hergerichtete herrsch. 5-Z.-W. †

Adolfstr. 1, 5 Zim. u. Zubeh. Näh. im Speditionsbüro. †

Adolfstr. 14, 1. St., 5 Zim. m. Balk., Bad, 2 Kam., 2 Kell. u. reichl. Zub. auf sofort zu verm. Preis 1600 M. Näh. im Büro der Weinhdlg. †

Bahnhofstr. 6, 3. Stock links, 5-Zim.-Wohn. bes. Bades., Balk. usw. zum 1. Okt. 17 od. spät. N. Louis Franke, Wilhelmstr. 28, Tel. 415 od. im Hause, 3. Stock rechts. †

Bismarckring 24, 2., 5-Z.-W. auf sof. N. Bismarckring 26, 1. †

Büdingenstr. 4, 5-Z.-W. z. v. †

Dambachtal 10, Vd., 1. Oberg., 5-Z.-W. m. Bkw. u. Badeeinr., Gas, el. L., Balk., auf sof. z. verm. Näh. b. C. Philippi, Dambachtal 12, 1. St. †

Dotzheim, Str. 10, 2., sch. 5-Z.-W. nebst Zubeh. zu verm. †

Dotzheim, Str. 25, 3. r., 5-Z.-W. n. herg., sof. z. v. N. Hofmann Fresenius-Str. 45, Tel. 1845. †

Dotzh. Str. 40, 2., herrsch. 5-Z.-W. u. all. Zbh. sof. od. spät. †

Dotzheimer Str. 60 2., N. Ringkirche, gr. herrsch. 5-Z.-W., auf 1. Okt. Näh. Parterre. †

Dotzh. Str. 61, gr. mod. 5- resp. 6-Z.-W. m. all. Zbh., Erker, Loggia, El., Gas, Doppelf., Sonnenf., sof. N. Vdh. 1. L. †

Drudenstr. 4, 1., 5-Z.-W. mit Zbh., f. 880 M zu verm. †

Erbach, Str. 3, 1., 5Z., K. m. Z. nung auf sofort zu verm. †

Eckernförderstr. 1, sch. 5-Z.-W., 2. St., 3 Blk., Bades., Gas, el. L., ev. mit Nutzgart. auf sof. N. Eckernförderstr. 4, 1 rechts. †

Gerichtstr. 5, 1., schöne 5-Z.-W. (a. pass. f. Büro usw. zu vm. N. Meuchner, Wiesbad. Allee 92. Telephon 4725. †

Emser Straße 24, 2. Stock, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas, el. L., Kohlenaufzug, Balk., sofort preiswert zu vermieten. Näheres Theresien-Apotheke. †

Goethestr. 12, P., 5 Zimmer, große Diele, alles Zubehör. Franke, Wilhelmstr. 28. †

Goethestr. 22, 2., 5-Zim.-Wohnung auf sofort zu verm. †

Goethestr. 23, 1., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. †

Gutenbergstr. 4, 2., in freigel. Etagenv., 5-Z.-W. m. v. Zb., Bad, Balk., Zbhs. u. alle Bequ. N. Alexandrastr. 19, T. 4294. †

Herderstr. 2, sch. 5-Zim.-Wohn. Sonnenf., bill. Näh. 1. St. †

Herderstr. 10, 3., schöne 5-Z.-W. mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubh., ganz neu hergerichtet, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. lks. †

Herderstr. 10, 5-Z.-W., a. sof. z. v. N. daf. F. Paulus, 1. St. †

Jahnstr. 29, nahe L.-F.-R., 5Z. m. Bad, Bk., 2 Mans., 2 K., el. L. a. sof. N. L.-F.-R. 45, P. l. †

Idstein St. 18, 5 Z.-W. m. Zbh. u. Gart. z. v. Anauf. 3—4. †

Kaiser-Friedr.-Ring 45, 1. St., 5-Z.-Wohn. m. Bad, el. L., 2 Kell., 2 Balk., auf sofort zu verm. Näh. Part. lks. †

Kaiser-Friedr.-Ring 64, 3. St., 6 Zim., Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. Näh. Parterre. †

Kapellenstr. 25, Part., ger. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. auf sofort zu verm. Näh. daselbst 1. Stock. †

Kirchgasse 44, 3., sehr schöne 5-Z.-W., 1. Str. gelea., b. Miete 3 Zimmer-Wohn., im Zentr. gelegen, viele Räume, sofort zu vermieten. †

Klarental Str. 2, 5-Z.-W. l. a. v. †

Klopstockstr. 19, 3. herrsch. 5-Z.-Wohn. N. daf. P. r., Kopp. †

Klopstockstr. 21, 1., elegt. 5-Z.-W. m. Strlh. usw. z. verm. †

Luxemburgstr. 9, herrsch. 5-Z.-W. zu verm. Näh. Part. †

Mauritiusstr. 14, 2. gr. 5-Z.-W. m. Blk. z. sofort. P. 1. St. †

Moritzstraße 37

Hochpart., schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche mit Speisek., Mans., Kell., Gas, elektr. Licht, ev. Bad, auf sofort zu vermieten. Näh. Kronenberger, 2. Stock. †

Moritzstr. 47, 1. St., 5-Z.-W. †

Müllerstr. 5, 2., 5 Z., 1 Bades., 2 Mans., 2 Kell., Blk. u. d. Gart., z. 1. Okt. z. v. N. i. Hause. †

Niederwaldstr. 14, 2. sch. 5-Z.-W. †

Oranienstr. 33, 3. Stock, schöne große 5-Z.-W., neu herger., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., sof. z. verm. Näh. dort Sth. 2. od. Adelheidstr. 6, 1. †

Oranienstr. 37, 3., sch. 5-Z.-W. mit Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 1. Stock. †

Oranienstr. 52, Ecke Goethestr., sehr schöne 5-Z.-W. m. rchl. Zubeh., neu herger., besond. preiswert zu vermieten. †

Philippsbergstr. 25, Tiefpart., 5 Z. u. Zub. N. Sarholz. †

Philippsbergstr. 29, 5-Z.-W. sof. od. sp. N. b. Becker, 2. St. †

Rauenthaler Str. 18, Hochprt., 5-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst u. Scheffelstraße 1, Parterre. †

Rheingauer Str. 11, 3., 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. o. sp. z. v. Bleichstr. 5, Wagner. †

Rheinstr. 84, 1. St.

schöne gr. 5-Z.-Wohn., auf sofort zu verm. Näh. 3. St. †

Rheinstr. 106 herrsch. 5-Z.-W. z. vm. N. Rheinstr. 106, 1. †

Rheinstr. 113, sch. gr. 5-Z.-W. Näh. Friseurladen 115. †

Rheinstr. 117, sch. gr. 5-Z.-W. Südf. N. Aust. 2. Stock. †

Große 5-Zim.-Wohnung,

2. St., Rheinstr. 115 m. Bad, Gas, el. Licht u. reichl. Zbh. auf 1. Okt. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst. †

Rheinstr. 123, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring, ist die erste Etage von 5 Zimmern, Balkon, Erker und allem Zubehör zu vermieten. †

Rüdesh. Str. 24, 2., sch. 5-Z.-W. m. Bad u. Zbh., sof. o. sp. Näh. daselbst bei Martin. †

Rüdesheim, Str. 6, 1., 5-Zim.-Wohnung sofort oder später. Näheres daselbst 3. Stock od. Adelheidstraße 65, Erdgeschoß. Telephon Nr. 430. †

Rüdesheimer Str. 21, 2. rechts., herrsch. gr. 5-Z.-W., B., Erk., Balk., sof. od. spät. zu vermieten. Näheres daselbst. †

Rüdesheim, St. 31 Hp. herrsch. 5-Zim.-Wohng. Näh. 1. lks. †

Scharnhorststr. 22, Hprt., sch. 5-Z.-W. N. Rüdesh. St. 31 l. l. †

Schlichterstr. 11, 1. Sdf. 5-Z.-W. m. Bad, gr. Blk. z. sof. N. II. †

Schlichterstr. 9, 1., große voll. 5-Zim.-W., neu, auf sof. od. spät. z. v. N. Goethestr. 18, 1. †

Schlichterstr. 16, 2., 5-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. †

Schlichterstr. 18, an Adolfsallee 1., gr. 5-Z.-W., G., el. N. P. †

Schwalb. St. 52, a. d. Emf. St. 2, 5 Z., Kch. N. Emf. St. 2, p. †

Schwalbacher Str. 52, 3., bsch. 5-Zim.-Wohn. zu verm. †

Taunusstr. 64, 1. schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part. †

Taunusstr. 77, Villa Neroi II 5 Z. u. Zbh. sof. o. sp. N. daf. †

Für Arzt od. Büro

Webergasse 8, 5 Zimmer und Zubeh., z. sof. od. später zu vm. Alles Näh. daselbst od. Parkstraße 10, 1. Stock. †

Westerwaldstr. 4, neu herger. 5-Z.-W., Bad, 2 Blk., 1 Terr., Gas, el. L. l. a. Z., Öl-Heiz. Sanitätsrat Dr. Walther. †

Wörthstr. 9, 2., an Rheinstr., 5-Z.-W., Bad, 850 M. Näh. 1. †

4 Zimmer

Albrechtstraße 36,

1. St., schöne, gr. 4-Zim.-W., neu hergericht., sof. preisw. zu verm. Näh. Part. rechts oder beim Besitzer Röderstraße 41, Rauch. †

Am Kaiser-Friedrich-Bad 7, 4 Zim., gleich od. später, auch möbl. zu verm. Näh. daf. †

Am Kaiser-Friedr.-Bad 7, 1. l., sch. 4-Z.-W. m. all. Komf., sof. od. später zu verm. †

Bismarckr. 11, 1. St. mod. 4-Z.-W., el. L., Bad, z. sof. z. v. †

Bismarckring 22, 1. St., gr. 4-Z.-W. z. 1. Okt. zu verm. †

Bismarckring 24 1, 4-Z.-W. z. v. z. sof. N. Bismrkr. 26, l. †

Bleichstr. 18, 1., gr. 4-Z.-W., z. f. Geschäftszw. geeignet. †

Blücherstr. 23, 1., sch. 4 Z.-W. i. mod. Anstr. z. vm. N. Prt. †

Bülowstr. 3, hübsche sonn. 4-Z.-W., Part., 2. u. 3. Et., sof. o. sp. N. Zeltmann, 1. lks. †

Bülowstr. 11, sch. 4-Z.-W. mit Bad; Balk., 2 Mans., 2 Kell., Gas und elektr. Licht. Näh. 1. Stock bei Werner. †

Kl. Burgstr. 9, 4-Zim.-Wohnung, sofort zu vermieten. †

Kl. Burgstr. 10, 1., Wohn. von 4 Zim., Kü., sof. od. spät. †

Dambachtal 5, je 4 gr. Z., Bad, Elektr. 1100—700 M. †

Dambachtal 10, Gth., 1. Oberg. 4 Z., Bades., Blk., Gas, el. L., z. 1. 10. zu vm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, I. †

Ellenbogengasse 13, 1., 4 Z. m. Gas u. El. bei Schweitzer. †

Ellenbogengasse 15, 2.

4-Z.-W. m. Zbh., el. L., zu vermieten. N. Linnenkohl. †

Frankenstr. 25, 1., a. Ring, sch. 4-Z.-W. Anauf. zw. 10 u. 12. †

Gneisenaustr. 35, 2., 4-Z.-W. †

Goebenstr. 9, 2., 4-Z.-W., sof. †

Goebenstr. 12, 1. Stock links, 4-Zimmer-Wohnung. Haus hat kein Hinterhaus †

Goethestr., Ecke Moritzstr. 56, I., 4 Z. u. rchl. Zbh. Näh. Prt. †

Goethestr., Ecke Moritzstr. 56, I., 4-5 Z. m. Zbh., 2 Blk., sof. zu vm. Näh. Part. bei Schäfer. †

Gustav-Adolfstr. 8, gr. sonn. freigel. 4—5-Z.-W. m. Bades. u. f. neuer kgl. Badeeinr. u. r. Zb. wash. a. rub. Dauerm. z. 700 M, ev. Wiethachl., zu vm. N. daf. P. †

Hallgarter Str. 4, 4-Z.-W. wegzugsh. a. sof. N. b. Burckhardt. †

Herrngartenstr. 13, 2., 4-Zim.-Wohn. z. sof. zu verm. Näh. daselbst Parterre. †

Herrngartenstr. 19, 2., 4-Z.-W., z. neu herg., z. sof. z. v. Näh. daf. u. L.-Fr.-R. 74, Erdg. †

Johnstr. 18, 1. 4 Z. u. Zub. N. daf. Part. u. Luisenstr. 19. †

Kaiser-Friedr.-Ring 4, pt.

4-Z.-W. z. vrm. N. 1 Tr. h. †

Karlstr. 37, gr. 4-Z.-W., Balk., Zub., 1 od. 2. St. Näh. 1. l. †

Kirchgasse 22, 3., 4 Z., vollst. neu herger., Gas, el. L. Näh. 2. †

Kriedricher Str. 1, Erdgesch., 4 Zim., Mans., 2 Balk., Gas, Elektr., zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei Heibel, 1. Stock. †

Körnerstr. 2, Prt., 4-Z.-W. m. Zbh. z. sofort zu verm. †

Körnerstr. 8, 4-Z.-W. z. f. P. l. †

Langgasse 27, Hthus. v. 43 u. 3. z. sof. N. Goldgasse 18, 2. †

Lehrstr. 19, z. d. Parkst., schöne 4-Z.-W., Gas, el. L., z. sof. †

Luxemburgstr. 4, 3. Stock, 4-Z.-Wohn. m. Zub. auf sofort. †

Marktplatz 3 (freie Lage, nahe d. Wilhelmstr.), 4- u. 5-Z.-Wohn. mit Bad, Balk., Personenaufzug, elektrisch. Licht, Zentralheizung usw. auf sofort oder später.
Näheres Büro Parterre links. †

Luxemburgpl. 5, herrsch. einger. 4-Zim.-Wohn., Hochprt. mit reichlich. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Mühlgasse Nr. 7 bei W. Frohn. †

Marktstr. 12, Vdh., 4 Zim. u. Kü. z. vm. N. Tapetengesch. Bernstein Nachflg. Part. †

Moritzstr. 60, 4-Zim.-Wohng. auf sofort zu vermieten. †

Nerostr. 38, 4-Z.-W., Bkf., Erk., B., el. L., G., r. Z., el. o. sp. N. 1 †

Niederwaldstr. 8 4 Z. u. Z. 1. †

Oranienstr. 4, 1., 4-Zim.-W., Bades., Kü., Mf., Kell., z. 1. 10. z. vm. N. Kirchgasse 51. †

Oranienstr. 45, 1. Stock, große 4-Zimmer-Wohn. auf 1. Oktober zu vermieten. †

Oranienstr. 54, sch. 4-Z.-W., Bades., Kü., Mf., Kell., z. 1. 10. z. vm. N. Kirchgasse 51. †

Philippsbergstr. 30, P. l., 4-Z.-W., Bdzm., unterm., sof. o. sp. †

Rheingauer Str. 12 3. St., 4 Z., neu herger., sof. zu verm. †

Röderstr. 12, 4-Z.-W., z. 1. N. 9. †

Röderstr. 40, P., 4-Zim.-W., K., Blk., Gart. usw. l. o. spät. †

Röderstr. 42, schöne 4-Z.-W. m. Bad, Elektr., sof. od. spät. †

Röderstr. 47, an d. Taunusstr., Wohnung, 1. St., 4 Zim. und Zubehör, auf 1. Oktober od. früher zu vermieten. †

Röderstraße 47, Vdhs., 2. St., 4 Zimmer u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. †

Rüdesheim, Str. 23, l., ger. 4-Zim.-Wohn. z. 1. Okt. z. v. †

Saalgasse 20, 2., 4-Z.-W. z. v. †

Scharnhorststr. 15, 3., 4-Z.-W. z. v. N. daf. u. Blücherpl. 6. †

Scharnhorststr. 24, gr. 4-Z.-W. †

Scharnhorststr. 48, 1., sch. 4-Z.-W. m. Bd. Kbl.-Aufz. u. Zbh. sof. od. sp. Näh. Prt. r. †

Seerobenstr. 6, 4-Z.-W., 2. St., Gas, el. L., Bad z. 1. Okt. †

Seerobenstr. 33, 4-Z.-W., Erdgesch. N. b. Schroeder, l. r. †

Stiftstr. 33, Prt., sch. 4-Z.-W. 10-½1 u. 2-4 Uhr. Näh. Taunusstr. 78 Prt. b. Klein. †

Taunusstr. 41, 3., schön. 4-Z.-W., Bad, el. L., Aufz., sof. od. später. Näh. 1. Stock. †

Walkmühlstr. 39, 1., 4—5-Z.-Wohn., Bad, elektr. Licht, Gartenanteil, z. sof. od. sp. z. verm. Näh.: Wohn.-Nachweis-Büro Lion u. Cie., Bahnhofstraße Nr. 8. †

Webergasse 39, 2. St., 4-Z.-W. auf sofort zu verm. Näh. im Eckladen. †

Westendstr. 11, 4-Z.-W. z. vm. †

Westendstr. 12, 1. St., 4 Zim.-Wohn. z. sof. z. verm. Näh. Part. lks. bei Herrlichen. †

Wielandstr. 23, herrschftl. 4-Z.-W. m. d. Neue. entsp. sof. o. sp. †

Winkeler St. 9, 1., 4 Z. u. Zbh. z. sof. z. v. N. daf. b. Hayn, od. Kais.-Frdr.-Ring 74, P. †

Yorkstraße 8, 1. Stock, 4-Zimmer-Wohnung zu verm. †

3 Zimmer

Adlerstr. 3, H. 3-Z.-W. 360 M. †

Adlerstr. 18, Vdh., 3-Z.-W. †

Bingertstr. 1, 3 Zim. m. Zub. †

Blücherstr. 15, Mtb. 1. St. 3 Z. †

Dotzheimer Str. 54, herrsch. 3-Z.-W. N. Rüdesh. St. 31 l. l. †

Dotzh. Str. 63, Vdh., 3-Z.-W. m. Zbh. z. 1. Okt. zu verm. †

Dotzheimer Str. 87, Mtb., sonn. 3-Z.-W. Näh. Vdh. Prt. r. †

Ellenbogengasse 7, frdl. 3-Z.-W., Vdh. 1. St., sowie 2-Z.-Wohn., Oth. 1. Alles Näh. Nr. 3, l., bei Heumann. †

Ellenbogeng. 9, 3-Z.-W. sof. †

Ellenbogengasse 11, 2 3-Z.-W., Zub. l. o. sp. z. vm. N. daf. 1 St. †

In Villa Frankfurter Str. 14, P., hochp. 3 Zim. o. Kü. (sieh m. Kochgel.), Gas, elektr. L., Zentralheiz. usw., sof. oder später, zu verm. Näh. daf. Parterre von 11—1 Uhr. †

Friedrichstr. 37, Hth., 3 Zim., Küche, Kell., zu verm. †

Herrsch. Part.-Gart.-W.

3 Z., schön, ruh. m. all. Komf. d. Neuz. bill. sof. z. vm. Näh. Verwlt., Eltvill. Str. 21. †

Geisenaustr. 12, Hth., sch. 3-Z.-W. z. sof. Näh. Göller. †

Goebenstr. 12, 1. l., 3 Z., Bad, Gas, El., l. Oth. Näh. das. †

Grabenstr. 28, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn. z. 1. Okt. zu vm. N. daf. o. Prt. zu erfr. †

Gustav-Adolf-Str. 16, gr. 3-Z.-W. m. Zbh. z. sof. Näh. Laden. †

Gustav-Adolf-Str. 17, 1., 3-Z.-Wohn., Küche, Balkon, Bad, Gas, elektrisch Licht. †

Hartingstr. 13, gr. 3-Z.-W. m. G. u. El., z. sof. Näh. Part. †

Helenenstr. 1, 2. St., sch. 3 Zim. Wohn. auf sof. zu verm. †

Helenenstr. 16, P. V., 3 Z. u. K. †

Helenenstr. 16, Mth. 3 Z. u. K. †

Hellmundstr. 33, H. 2, 3 Zim., Kü. usw. auf sofort zu vm. †

Hellmundstr. 45, 3., schöne gr. 3-Z.-Wohn. auf sof. Näh. Schmalbacher Str. 47, 1. †

Hellmundstr. 60, 3 Zim. und Kü. Näh. Nr. 58, 2., Marx. †

Herderstr. 2 H. v., 3 Z. sof. bill. Näh. Vorderhaus 2. Stock. †

Herderstraße 6, 1,

3-Zimmer-Wohn. z. sofort. Näh. Becker, Fernruf 3119. †

Hirschgrab. 13, 3 Z. u. K., l. z. v. †

Jahnstr. 25, 2. l., sch. komf. 3—4-Z.-W. el. L., z. v. N. daf. †

Kais.-Friedr.-Ring 17, Part., 3 Z. m. Kab. u. a. Zbh. z. 1. 10. auch früh. Näh. b. Hausm. †

Marktstr. 28, 3 Z. u. Kü. z. vm. Näh. Vorderhaus 1. St. †

Karlstr. 9, Part., 3—4-Z.-W., 1. St. m. Zbh., z. d. Rheinstr., ev. auch 1 Part.-Wohn., welche sich z. Geschäftszw. eign., da bes. 9 Jahre ein Kohlenbüro darinnen war. Näheres Parterre. †

Kapellstr. 1, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. †

Kellerstr. 10, 3-Z.-W. z. 1. 10. zu verm. Näh. 1. St. lks. †

Kriedricher Str. 6, Hochprt. u. 2. Stock, 3-Z.-W., Blk., u. Erk. z. sof. z. vm. N. Hchprt. r. †

Kriedricher Str. 8, 3 Zimmer und Küche nebst groß. Wirtschaftsraum, auch z. Lag., Büro od. dgl. verz., ganz od. geteilt zu verm. N. b. Frau Zimmermann, das. †

Kleistr. 11, Herrsch. 3-Z.-W. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. Gartenhaus 1. St. †

Lehrstr. 16, kl. 3-Z.-W., 1. St., z. vm. N. Lehrstr. 14, b. Weil. †

Lehrstr. 16, kleine 3-Z.-W. m. Mans., Zubeh., sof. od. spät. zu vm. Näh. Lehrstr. 14, l. †

Lehrstr. 27, Dchst., neu herg. 3-Z.-W. Abschl. Einanf. 12—1. †

Lorelevring 13, Erdgesch.-Wohn. 3 Zim., Kü., Bad, 2 Mans., 2 Kell., Gas u. el. L., Kohl.-Aufz., z. 1. Okt. 17 zu verm. Näh. Erdgeschoß rechts. †

Luxemburgstr. 4, P., 3-Z.-W. mit Zubeh. z. 1. Okt. zu vm. †

Marktstr. 12, Vdh., 3 Zim. u. K. sof. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †

Mauergasse 3/5, 3 Z. u. Kell. zu verm. Näh. im Laden. †

Moritzstr. 47, 3 Z. u. K. p. 1. †

Nerostr. 10, P., 3 Z. u. K. auf sof. o. sp. N. Moritzstr. 50. †

Nerostr. 11, P., 3 Z. u. Zb. †

Nerostr. 32, 3 Zim. u. Küche. †

Neugasse 4, 3 Zim., Kü. u. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Vorderh. 1. St. l. Näh. das. †

Oranienstr. 19, 3 Z. u. K., Gth. †

Oranienstr. 35, Vdh. II., 3-Z.-Wohn. z. 1. Okt. zu verm. †

Oranienstr. 42, 3- und 5-Zimmer-Wohnung z. vermieten. Näh. bei Dörr, Parterre. †

Rauenthaler St. 4, sch. 3-Z.-W. mit Zubeh. zu vermieten. †

Rauenstal. Str. 9, M. G. 3-Z.-W. †

Rheinstr. 47, 3-Zim.-Wohng. z. sofort zu verm. Preis: Mark 600.—. Näheres Blumenladen daselbst. †

Rheinstr. 78, Part. od. 1. St., Part. 3-4 Z. u. 1. St. 5-6 Z. z. vm. Prt. z. f. Büro geeign. †

Riehlstraße 4, schöne 3-Zimmer-Wohnung. †

Riehlstr. 5, Mtb., sch. 3-Z.-W. †

Ecke Röder- u. Nerostr. 46, eine 3- u. 4-Z.-W., G., el. L. usw., auf sof. z. verm. Näh. Prt. r. †

Röderstr. 4 1. St., sch. 3-Z.-W. Ansehen von 3 Uhr ab. †

Röderstr. 37, sch. 3-Z.-W., sof. †

Roonstr. 6 3-Z.-W. 460 M. 1. r. †

Rüdesheimer Str. 33, 4., 3 Z. und Küche zu verm. Näh. Karlstraße 7, 2. Stock. †

Schachtstr. 7 H. 3-Z.-W. sof. o. sp. †

Seerobenstr. 6, Hochp., 3-Z.-W. Gas, el. L., groß. z. vm. †

Steingasse 6, schön. Wohn., 3 Z. Boll. u. Zubehör, z. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. †

Taunusstr. 19, Eth. 1, bis Eing. Vorderh., schöne gr. 3-Z.-W., f. Geschäft sehr geeign., zu v. †

Taunusstr. 64, Erth. sch. 3-Z.-W., m. Zub. sof. od. spät. †

Sch. 3-Z.-W. z. sof. zu verm., Binth. Zu erfr. b. C. Müller, Wallufer Str. 3, 2. Wdh. †

Walramstr. 2, 3. l. 1. St., 3 Zim., Waschk., u. Kbh., z. Arbeitsr. od. Lag. z. vm. N. Vdh. 1. †

Walramstr. 25, 3-Z.-W. z. 1. 10. †

Westendstr. 28, sch. 3-Z.-W., 2., 3. 2 St. N. sch. Seite. †

Wielandstr. 25, P. 2., 3-Z.-W., d. Neue. entsp. sof. o. sp. N. 3. r. †

Wilhelminenstr. 37, Villa

sch. Sout., unterk. 3 Z. u. K., z. sof. od. spät. zu vm. Näh. Rheinstr. 37, Part. links. †

Wörthstr. 24, P. 3-Z.-W., sof. †

Yorkstr. 3 z. Ring. Gthd. 1 St., 3-Z.-W. Näh. Vdh. l. lks. †

Kleine Wohnungen
2 Zimmer

Eine ruh. Frtlg.-Wohnung m. Dampfheiz., elektr. Licht an ruh. Leute billig zu verm. Süß, Langgasse 25. †

Adlerstr. 8, z. Kais.-Frdr.-Bad, sch. 2-Z.-W., 400 M. 1. Okt. †

Adlerstr. 9, 2-Z.-W. m. K. sof. †

Adlerstr. 18, 2-Z.-W. z. vm. †

Adlerstr. 22, 2 Zim. u. Kü. zu verm. Näh. Hth. 2. Stock. †

Adlerstr. 30, freundl

Adlerstr. 28 2 Z. 18 l. o. sv. R. V. †
Adlerstr. 38. D., 2 Z. K. K. 1 R. †
Adlerstr. 59, 2 Z. u. K. a. v. †
Albrechtstr. 5. H., 2 Z. u. K. a. sof. bill. a. vm. R. Vdh. 2. †
Am Kais.-Fr.-Bad, sch. 2-3-Z.-W. a. sof. o. sp. R. Adlerstr. 8 †
Bleichstr. 34 V., 2 Z., Kochgel. †
Bleichstr. 34, V. 3., 2 Z., K., R., Kchgl., 30 M, a. r. Miet. a. v. †
Bleichstraße 34, 3. Stock, Vorderhaus, 2-Zim.-Wohn. †
Bülowstr. 9, 2 Zim., Dchth. zu 20 M auf 1. Okt. zu verm. †
Dahnvha., 2 Z. u. K., 20 M mtl. Bismrkr. 27, 1. r. a. 12-2. †
Dotzheimer Str. 55, 2., sch. m. Z. bill. mit od. ohne Pens. †
Dotzh. Str. 121 Mtb., 2 Zim. u. K. z. 1. Okt. Näh. Güttler. †
Zim. m. Kam. u. K., Gas, W. im Dach, a. verm. Näh. A. H. Linnenkohl, Ellenbogeng. 15 †
Feldstr. 3, 1 kl. 2-3.-W. B. 1. zu verm. Preis mon. 23 M. †
Feldstr. 8, Sth. D., 2-3.-W. †
Feldstr. 9/11, 2 Z. u. K. i. a. v. †
Feldstr. 10 Sth., 2 Z. u. K. a. v. †
Frankenstr. 8 H. 2-3.-W. R. O. 1 †
Geisbergstr. 9, Mans.-W., 2 Z., K. u. Kell. m. Gas, R. 1. r. †
Gneisenaust. 11 H. D. sch. 2 Z. †
Gneisenaustr. 12, 2-Z.-W. 2. 20 M. Kaesebier, Parkstr. 6. †
Goebenstr. 19, Mittelbau, 2-Z.-Wohn. auf sof. zu verm. †
Häfnergasse 17, H., 2 Z., Kü., Kell., gl. od. sp. R. V. 1. I. †
Hartingstr. 1, 2-Zimmer-Wohn. monatlich 20 M. †
Hartingstr. 6, 2 Zim. u. Kü., zu verm. Näh. 1. St. r. †
Helenenstr. 13, Vdh. 1. Stock, 2 Zim., Kü., Kell., auf Okt. zu vermiet. Näheres Schwalbacher Straße 36. †
Helenenstr. 16, V. P. 2 Z. u. K. †
Hellmundstr. 16, H., 2-Z.-W. †
Hellmundst. 29, H. D., 2-Z.-W. †
Hellmundstr. 49, H. 1. 2 Z. K. sof. †
Herderstr. 13, kl. 2-Z.-Dw. an eins. P. sof. o. sp. R. Berg, 3. †
Herderstr. 13, kl. Dachwhg., 2 Z. u. Kü. a. sof. od. sp. z. vm. Näh. bei Berg, 3. Stock. †
Hermannstr. 3, 2 Z. u. K. a. l. †
Hermannstr. 22. 2 Zimmer und Küche, Näh. Parterre. †
Hirschgraben 18, kleine 2- oder 3-Zim.-Wohn. Näh. Prt. †
Hochstättenst. 10 P. 2-Z.-W. a. l. †
Jägerstr. 12, Stb., 2 Zimmer, Küche, zu vermieten. †
Karlstr. 40, Dchs. Frtsp., 2 Z., zu verm., mon. Mk. 22.50, Anfragen dortselbst. †
Kellerstr. 3, 2 Z. 2. St., a. sof. †
Kellerstr. 3, 2 Z., 3. St., sof. †
Kellerstr. 20, 2 Z. K., Kll., Ott. †
Klarenthaler Str. 3, H. D., 2 Z. u. Kü. a. 1. 10. 17. R. V. 1. r. †
Lehrstr. 12, H. 1. St., 2 Z., K. †
Lehrstr. 31, Mt. 2 Z., Kü. m. G. a. 1. Okt. zu vm. R. 1. St. †
Ludwigstr. 6, 2 Z. u. Küche m. Gas. Monatlich 14 Mark. †
Luisenpl. 6, H., 2 Z. u. Kü. sof. Näh. Vdh. I. D. Uhlmann. †
Mauerg. 3/5, 2 Zim., Kü. und Kell. zu verm. R. i. Laden. †
Mauergasse 12. Oth., 2 Z. u. K., mon. 18 M a. v. R. Vdh. 1. †
Moritzstr. 9, Hth., 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. 1. St. †
Mühlgasse 17. Oth. D., 2 Z., K., u. Kch. R. daf. i. Eckladen. †
Neugasse 15. Eine 2-Z.-W. m. Küche u. Mans., Seitenb. †
Neugasse 19. sch. Wohn., 2 Zim. u. Küche. Näh. bei Jacobi. †
Von m. größ. Wohn. Oranienstr. 21, II., 2 sch. l. Z. m. Blk., el. L. usw. a. alleinst. Dame o. Herrn abzug. Näh. daselbst. †
Oranienst. 47 G. 2 Z. K. R. V. 1. r. †
Philippsbergstr. 30 2-Z.-W. a. 1. 10. Bes. v. 1-3. R. Prt. l. †
Rauental. Str. 9 M. D. 2-o. 3 Z. †
Rauental. Str. 9. Hth. 2-Z.-W. †
Rheingauer St. 5 Hchp., 2 Z. m. Küch.-Ben. a. bes. D. abzug. †
Rheinstr. 70, abg. 2 Prt.-Z., el. L. a. f. Büro. R. Luisenst. 19. †
Rheinstr. 89, 2 Zimm. u. Küche auf 1. Okt. Näh. im Laden. †
Riehlstr. 23. Waldstr., 2-Z.-W., m. Gas u. Abschl. a. vrm. †
Riehlstraße 4 heizbare Mansarde, Gas. †
Röderstr. 24, kl. Dchw., 2 Zim. zu verm. Näher. Parterre. †
Röderstr. 24, 2 Zim. u. Küche, Mansarden-Wohnung. †
Römerberg 36 H. 2. sch. 2 R. 1. 7. †
Rüdesheim. St. 40, 2mal 2-Z.-W. (Bd. 4.), 340 u. 360 M. †
Saalgasse 32 Mt.-W. 2 Z. K. †
Schachtstr. 8. 2. 2 Z. K. Kell. 1. 10. †
Schachtstr. 21. 2 Z. u. K. a. sof. †
Scharnhorststr. 44 Gth., 2 Z.-W. †
Schwalbacher Str. 83, II., 2-Zim.-Wohn. sof. zu verm. †
Schwalbach. Str. 85. Dachw., 2 Z. u. K. m. G. bill. a. vm. †
Sedanstr. 5, H. Dachw., 1 Z. u. Kü. a. sof. od. spät. zu vm. †
Seerobenstr. 2, 1 Z., Kü. u. kl. Kamm. i. Dachst., ab 15. 8. bill. zu v. R. Wiesb. Kronen-Brau.-A.-G., Sonnenb. St. †
Steingasse 16, 1 Zim. u. Kü. †
Steingasse 32, 1 Zim., H. Prt. †
Freundl. Zimmer m. Küchenbenutzung, 16 Mark. Wagemannstraße 25, 1. Stock. †
Wagemannstr. 29 1- u. 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 1. St. †
Wagemannstr. 29, 1 Z. u. K. †
Walramstr. 4 1 Z. 2. Absch. K. †
Walramstr. 23. Mans.-Zimmer zu verm. Näh. Parterre. †
Walramstr. 31, 1- u. 2-Z.-W. l. s. v. R. b. Tremus, l. S. 2. †

Stiftstr. 24. Oth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †
Wagemannstr. 33, 2 Z. u. K. u. 3 Z. u. K., sof. z. vm. R. im Laden od. Dotzh. Str. 53. †
Walramstr. 7 O. 3-Z.-W. R. V. 1. †
Walramstr. 13. Mi 2 Z. K. sof. †
Webergasse 56, 1- od. 2-Z. u. K. z. verm. Näh. 1. Stock lks. †
Webergasse 58, 2 Z., Kü., Bkt. a. 1. Okt. Näh. Nr. 56. 1. l. †
Wellritzstr. 3, Gth., 2 Z., K. u. Kell. sof. o. sp. z. v. Pr. 16 M †
Wellritzstr. 17 H. P., 2 Z. m. Zub. †
Wellritzstr. 21, 2-Zim.-Wohn. †
Wellritzstr. 53, Hth. 1. Stock, 2 Zimmer und Küche sof. †
Yorkstr. 33, 2-R.-W. m. Stall. †
Yorkstr. 33, 2-R.-W. m. Bkt. †
Zietenring 14, P. Stb., 2 Z., 1 Kl. a. 1. Okt. zu vm. Näh. Frau Ninn, Mtb. 1. St. †

1 Zimmer

Adelheidstr. 85, 3., 1 Mans.-Z. u. K. an eins. Pers. z. vm. †
Adlerstr. 13. 1—3-Z.-W. a. v. †
Adlerstr. 44. Dachw. 1 Z., K., K. s. o. sp., 12 M, a. v. R. P. —
Adlerstr. 59, 1. Zim. u. K. †
Adlerstr. 62, gr. Dachw., 1 Z. u. K., gl. od. sp. zu verm. †
Adlerstr. 66, 1 Zim. u. Küche. †
Adlerstr. 67, 1, 2, 3, 4-Zim.-Wohnung und Remise, Kohlenlager, 2 Heuspeicher und Stallung, auch einzeln. Näh. daselbst. †
Bertramst. 9. G. St. u. K. Dachg. a. i. a. v. R. Bismarckr. 21. †
Bleichst. 25, 1- u. 2-Z.-W. l. v. †
Blücherstr. 6, 3 K. Spk. 20 M †
Dotzheimer Str. 109. Oth., 1., 1 Z. u. K. Näh. Vdh. 2. r. †
Eleonorenstr. 6. P., 3 u. K. sof. †
Feldstr. 14. Vdh., 1. St., 1 Z., u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. daf. b. Klopp. Pt.
Feldstr. 14, Vdh. D., 1 Z. u. K., Seitenbau 1 Zim. u. Küche, kleine Werkstätte auf sof. †
Feldstr. 16. Oth. Part., sch. gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. b. Klopp, Feldstr. 14. Prt. †
Feldstr. 20, D., 1 Z., K. u. K. a. v. †
Frankenstr. 16, sch. Dachwhg., 1 Z. u. K. bill. z. verm. †
Geisenaustr. 12 Frtspw. 1 Z. u. K., Vdh. Näh. Göller, Prt. †
Grabenstr. 28. Mf., schön. groß. Zim. a. anst. Frau zu vm. †
Hartingstr. 1, 1 schön. Eckzimmer billig zu vermieten. †
Hartingstr. 1, 1 Zim. u. K. †
Helenenstr. 13, Vdh., Dchst., 1 g. Zim., Kü., Kell., auf sofort (ev. Mf.), 18 M o. Mans. †
Helenenstr. 16, V. P., 1-Z.-W. †
Helenenstr. 17 Dchst. m. K., Kell. 12 M m., 1. 10. a. v. R. V. 1. r. †
Hellmundst. 17, V. D., 1 Z. u. K. †
Hellmundstr. 29, 1 Z., Dachst. †
Hellmundstr. 52, 2. r., sep. Zimmer zu vermieten. †
Hermannstr. 3, 1 Z. u. Kü. †
Hermannstr. 18. Oth., 1 Zim. u. Küche, zu verm. †
Jahnstr. 20, 1-Z.-W. a. vm. †
Jahnstr. 36 H., gr. 1-Z.-W. a. l. †
Kais.-Fr.-Ring 45, Sout., 1 Z., Kü., Kell. a. ruh. Leute sof. †
Ludwigstr. 10, 1 Z. u. Kü. für 12 M mon. Näh. Laden. †
Frontspitzs. m. Kochb. bill. z. v. R. Beckmann, Luxemburgpl. 7, 2 †
Marktstr. 12 Hth., 1 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †
Marktstr. 13. 1 Z. u. 1 Mf. l. a. v. †
Mauerg. 3/5, 1 Z. m. Wass. u. Herd, z. verm. Näh. i. Lad. †
Mauergasse 8, kl. M.-W. a. vm. †
Nikolasstr. 9, Frtsp., 1 Z. m. K. u. ar. Hzb. Mf., ev. getr. a. ält. Frau sof. z. v. R. Erdabas. †
Röderst. 37. 1 Z., K., K., Gas. †
Röderstr. 3, 1 Z. u. K. sofort. †
Römerberg 12. 1 Zim. u. K. †
Römerb. 14 H. 1 Z. K. R. V. 1. †
Schachtstr., 1 Z., 1 K., sof. z. v. Näh. Oranienstr. 45, 3. r. †
Schachtstr. 5. Mittelb., 1-Z.-W. Küche, zu vermieten. †
Schachtstr. 6, sch. kl. W. a. vm. †
Kl. Schwalbacher Str. 6, sch. gr. Mans. mit Küche. †
Schwalb. Str. 83, Dachw., 1 Z. und Küche, sof. zu verm. †
Scharnhorststr. 13, 1 Z. R. V. r. †
Scharnhorststr. 42, D., 3. u. K. an alleinsteh. Pers. R. 1. l. †
Schulberg 6, 2., sep. Prt.-Z. m. Rebenr., Gas, el. L., a. sof. †
Sedanstr. 5, H. Dachw., 1 Z. u. Kü. a. sof. od. spät. zu vm. †
Seerobenstr. 2, 1 Z., Kü. u. kl. Kamm. i. Dachst., ab 15. 8. bill. zu v. R. Wiesb. Kronen-Brau.-A.-G., Sonnenb. St. †
Steingasse 16, 1 Zim. u. Kü. †
Steingasse 32, 1 Zim., H. Prt. †
Freundl. Zimmer m. Küchenbenutzung, 16 Mark. Wagemannstraße 25, 1. Stock. †
Wagemannstr. 29 1- u. 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 1. St. †
Wagemannstr. 29, 1 Z. u. K. †
Walramst. 4 1 Z. 2. Absch. K. †
Walramstr. 23. Mans.-Zimmer zu verm. Näh. Parterre. †
Walramstr. 31, 1- u. 2-Z.-W. l. s. v. R. b. Tremus, l. S. 2. †

Webergasse 15. 2., sch. sonn. Wohn., evtl. mit Küche zu verm. †
Wellritzstr. 28, Prt., 1 Z., Kü. u. K., Bdh. Dach, zu vm. †
Westendst. 36, P., 3. K., 1. 10. †

Wohnungen ohne nähere Angaben

In Villa a. d. Kurpr. 2-Z.-W., Pt. m. gr. Veranda z. v. Bel. 9—11. 1—3. Wiesb. St. 74. †
2 kleinere Wohnungen zu vm., Oth., Neugasse 22 i. Schuhl. †
Bleichstr. 25, Dchw. sof. prsw. †
Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 29 auf sofort. Näher. Idsteiner Straße Nr. 25. †

Wohnungen in umliegenden Gemeinden

Bierst. Höhe. Wartestr. 3, 2 od. 3 Z., Frtsp., G., el., Abschl. †
4-Zimmer-Wohn. Bad, Speisekammer usw., Gas u. Elektrisch, 1. Et., fr. somn. Lage, R. Architekt G. Kohtz, Wartestraße 7 b., Bierst. Höhe. †
Bierstadt, Wilhelmstr. 2, 2- oder 4-Zimmer-Wohn. mit Mansarde zu vermieten. †
Bleidenstadt. 3-Z.-W., Bdh. l. o. sp. R. Schrankenw. Gottlieb. †

Eigenheimer Str. 2,
sch. 4-Zim.-Wohn., Bad, Veranda u. i. reichl. Zubh., auch Gartenland, 800 M. Zu besichtigen von 9—1 Uhr. †

Sonnenberg. Gartenstr. 14, eine 2- u. 3-Zim.-Wohn. zu vm. †
Sonnenberg. Kaiser-Friedrich-Str. 4, gr. Z. m. gr. Kü. im Abschl., Frtsp. i. Villa, z. v. a. sof. od. 1. 10. Haltest. Tennelbach. Anzus. 10—12 Uhr. †
Sonnenberg. Mühlgasse 9 a. kl. Wohn. mit Kell. u. Holzstall billig zu vermieten. †
Sonnenberg. Talstr. 24, 2- od. 3-Zim.-Wohn. zu verm. †
Parterre-Wohn., 4 Zim., Gas, Bad, Zubehör, sofort zu vermiet. Tennelbachstr. 53. †
Tennelbachstr. 53. Hochp.-Whg., 5 Z. m. Ver., Gas, Bad, Kell. sofort zu vermieten. †
Vor Sonnenberg. Wiesb. St. 45 Hochp., 5. 2-Z.-W. a. 1. Okt. zu verm. Näh. daf. Laden. †
In Villa Wiesbadener Str. 50 herrsch. Part.-Wohn., 4 Z., Kü., Speisek., Bad, Kell., ev. Gar., ob. od. m. Gart. (vrzgl. gr. Obstbest.) z. v. a. 1. Okt. †
2 Zim. u. Kü., Kell., Stallung f. 3—4 Pferde, gr. Heuspeich. auf sofort od. spät. z. verm. Näh. **Birkenstr. 31,** 1. St. †
Dotzheim, Rheinstr. 22, 1 Z., K. R. Wiesb. Dotzh. St. 101 V. P. r. †

Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden

Adolfsallee
elegant möblierte 3- und 5-Zimmer-Wohnung. Näheres Nr. 32, Parterre. †
Eleg. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., gr. Schreibtisch, sonn. Lage, billig zu verm. Gustav-Adolf-Straße 1, 2. St. r. †

Arndtstr. 8, part.
eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Anders. †
Arndtstr. 8, Part., eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer. †

2—3 möbl. sonn. Zimmer
mit Balk. u. Küchenben. zu verm. **Dambachtal 5,** 1 St. †
Herderstr. 25 el. m. W.- u. Schl. †
Mömerb. 14, 3. sch. möbl. Mf. m. Kochof., sep., bill. a. verm. †

Gutmöbl. 4 od. 5 Zim.-Wohn.
zu vermieten. Schwalbacher Straße 52, 3. Stock. †

Adlerstraße 47,
Ecke Röder-Allee, möbliertes Zimmer mit 2 Betten, el. Licht, billig zu vermieten. †
Bertramstr. 20, 2. l., sch. möbl. Z. u. Schreibt. i. a. H., mit Frühstück evtl. ganzer Pension zu vermieten. †
Bismarckring 11, gr. schön möbl. Balk.-Zim., 1-2 Bett., mit und ohne gut bürgerl. Mittagstisch billig zu vm. †
Bleichst. 25 1. r., a. m. b. l. Z. bill. †

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Dotzheimer Straße 12, 1. Stock. †
Dotzheimer Str. 12, möbl. Z., Kochgelegenheit, frei. †
Dotzheimer Str. 12, 2 möbl. Z., Koch- u. Leuchtgas, frei. †
Dotzh. St. 102, P., f. m. Z. a. v. †
Faulbrunnenst. 10, 2 l. sch. m. Z. †
Frankenstr. 10, 3. St. l., bill. reinl. Schlafst. zu verm. †
Frankenstr. 10, 3. l., sch. reinl. Schlafstelle bill. zu verm. †
Häfnergasse 17, 1., elea. Zim. †
Hellmundstr. 3, II., 1 od. 2 gut möbl. Zimmer zu verm.
Hellmundst. 17 1 St. l., möbl. Z. †
Jahnstr. 5, Part., schön möbl. Zimmer zu vermieten. †
Gut möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 5, Parterre. †
Jahnstr. 5, Part., gut möbl. Zimmer zu vermieten. †
Kais.-Friedr.-Ring 18, Pt., gut möbl. Zim. an solid. jungen Mann zu vermieten. Näheres Parterre. †
Kellerstraße 10, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. 1. Stock links. †
Kirchgasse 62 H. 2. einf. m. Z. †
2 schön möbl. Zimm. zu verm. **Körnerstr. 8,** 2. Stock r. †
Marktstr. 12, 2. l. b. Kunz, sch. mbl. Frontzim. bill. a. vm. †
Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. a. verm. R. Moritzstr. 35. †
Moritzstr. 35, Stb. 2., möbliertes Zimm. mit sep. Eing. †
Neugasse 14, 3., sch. möbl. Zim. †
2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. bes. Abschluß und Klos. zu verm. Rheinbahnstraße 2. †
Schützenhofstr. 1, 2., bhsch. mbl. Zim. a. sep. bill. zu verm. †
Schwalb. Str. 4, 2., gut möbl. Wohn-Schlafz., auch an ält. etwas pflegebed. Hrn. a. v. †
Schwalbacher Str. 57, 2. r., 1—2 behagl. möbl. Zimmer guter Pension preiswürdig zu vermieten. †

Schwalb. Str. 73, I.
gut möbl. Zim. u. einf. Stübchen zu vermieten. †
Stiftstraße 2, II. Stock, schönes Zimmer, eventuell möbliert, mit separatem Eingang, auf sofort zu vermieten. Anzusehen zwischen 1 und 3 Uhr und nach 7 Uhr abends †
Taunusstr. 16 2. el. m. W., Schl. †
Walramstr. 8, 2., schön möbl. Zimmer billig. †
Karlstr. 37, 1. lks., möbl. Mf.-Zimmer, heizbar. †
Möbl. Manl., heizb., Koch- u. Leuchtgas, zu vermieten. Karlstraße 37, 3. St. r. †
Mauergasse 7. möblierte Mansarde zu vermieten. †
Nonstr. 19, mbl. o. leere Mansarde, m. Ofen sof. od. spät. †
Schwalbacher Str. 71, Bäckerei möbl. Mans. m. Kochofen geg. etwas Hausarbeit abzugeb. †

Leere Zimmer u. Mansarden

Adolfsallee 51, 2 gr. leere Z. zu Wohn- od. Bürozw. a. v. †
Eltv. Str. 14. Mtb., 2 gr. l. Z. †

Hermannstraße 6,
ein großes unmöbliertes Zimmer im ersten Stock, eine kleine Dachwohnung und ein Lagerraum (auch als Werkstatt geeignet) im Hof sind zu vermieten. Näheres zu erfragen bei H. Treisbach, Frankenstraße 7, II. †
Karlstr. 32, 1. r., 2 l. Z., Bdh., Gas, Wass., Kochgel. z. vm. †
2 leere Zimmer für Büro oder Wohnzwecke auf sofort zu verm. Moritzstraße 12, Vorderhaus 1. Stock. †
1—2 schöne l. Z., a. f. Geschäftsz. zu verm. R. Moritzstr. 35. †
Rheinstr. 56, 2., 2 ineinandergeh. l. Z. m. Blk. sep. E. a. v. †
Rheinstr. 117. 1 leeres Zim. f. Hausverwaltung zu verm. †
Riehlstr. 2, leer. Z. ev. m. Kü.-Ben. z. vm. R. P. 1. St. lks. †
Römerberg 14, 1. P., sch. l. Z., Kochofen, sep. R. Bdh. l. †
Römerberg 14, 1. P., l. Z., sep. u. Kochgelegenh. Näh. l. r. †
Nonstr. 15, Mtb. 1., sch. b. Z. a. sof. z. vrm. R. dasselbst l. †
Scheffelstr. 1, Erdgesch., 2 gr. Z. f. Büro o. Möbeleinst. R. P. †
Steingasse 23, l., leer. Z. sof. †
Stiftstr. 19, Gth. l., 1 leer. Z. m. Gas, sep. Eing. R. Prt. †
Walramstr. 12, gr. leer. Zim. i. Bdh., sep. Z., 1. 10. 17. †
Walramstr. 37, gr. leer. Dachz. sof. zu verm. R. Bdh. Prt. †
Gneisenaustr. 16, Dchvrt. r., l. od. möbl. Mans. zu verm. †
Goethestr. 7 frdl. Mans. an ruh. sol. Pers. zu vm. R. Part. r. †
Hartingstr. 13, gr. l. Z. a. W. m. K., a. eins. H. o. D. W. Kühner. †
Karlstr. 3, Mans. mit Wasser und Kochgelegenheit. †
Mauritiusstr. 12, kleine leere Mans. an einzelne Person zu verm. Näh. daselbst bei Herrchen (Laden). †
Rheinstr. 68, große helle Mans. zu vermieten. Näh. 1. St. †
Riehlstr. 4, Hth. Mans. m. G. †
Wellritzstr. 57, Mf. m. Kochof. †
Wörthstr. 24, hth. Mans., sof. †
Mansarde an einzelne Person zu vermieten. Kaesebier, Yorkstraße 6. †
Zimmermst. 9, g. l. Mf. R. P. r. †

Geschäftsräume, Lagerkeller usw.

Laden
vorzügliche Lage, billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †
Albrechtstr. 20. Gr. Laden m. 2 Schaufenst. m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14 Weinhandlung. †
Laden p. Monat 30 M zu vermieten. Bismarckring 17. †
Bertramst. 25, größ. Lad. nebst Lagerr. a. v. R. Büro Stb. †
Blücherplatz 6, Lad. zu verm. †
Laden in welch. bis jetzt eine Schumacher-Werkst. mit gut. Erfolg war, zu verm. Näh. Albrechtstraße 5, 2. Stock. †
Bleichstr. 30, Laden, zirka 30 Quadr.-Mt. billig z. vermieten, sofort od. später. †

Dotzheimer Straße 120
nächst dem Güterbahnhof zu verm. auf sofort heizb. Laden nebst Lagerz. mit Herd. Sowohl f. Geschäftsbetrieb wie Büro sehr geeignet. Preis 400 per A. Näheres bei M. Stoll i. Laden nebenan. †
Eltv. Str. 14, gr. Lad. m. Nbz. †
Laden Krankenstr. 19, n. Ring, mit oder ohne 2-Z.-Wohn. †

Ein groß. Laden
Friedrichstr. 10 a. sof. od. sp. z. verm. R. 1. St. r. daselbst. †
Friedrichstr. 39, Ecke Neugasse, gr. Ladenlokal u. kl. Läden zu verm. Näheres 3. Stock. †

Friedrichstr. 47, nächst der Kirchgasse
Großer Laden mit 2 Schauf. u. Nebenraum sofort z. vm. †
Gneisenaustr. 12, Lad. m. 3., K. 25. Kmtl. Kaesebier, Yorkstr. 6 †
Keller, 75 qm groß, z. verm. Gneisenaustr. 12, Part. r. †

Schöner Laden
Häfnergasse 1 a. 1. Okt. z. v. Näh. das. od. Parkstr. 10. †

Laden.
Häfnergasse 3, auf sofort zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kl. Webergasse 13. †
Laden (Helenenstr. 29) m. od. ohne Zim. z. vm. Näh. Hofmann, Emser Straße 43. †

Hellmundstraße 24
Ecke Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †
Hellmundstr. 27 Bdh. sof. o. sp. †
Herderstraße 6, heller, kleiner Laden m. Nebenr. u. Küche, gr. Keller, evtl. auch Wohn. Näh. Becker, Fernr. 3119. †
Karlstr. 36, 1. gr. hell. Lad., 2 gr. Schauf. m. od. o. 3-Z.-W. bill. †

Kirchgasse 5
gr. Laden mit gr. Nebenraum u. Sockelgeschoß zu verm., evt. mit Wohn. †

Laden i. Eckhaus a. Res.-Theat.
mit Zim. od. kl. Wohnung, m. Heiz., in verkehrsreicher gut. Lage, sehr bill. sof. zu vm. d. Köhler, Luisenstr. 46. †

Laden
auf sofort zu vermieten. Ed. Weygandt, Kirchgasse 48. †
Marktstr. 13 l. 3. u. l. Mt. sof. a. v. †
Marktplatz 3 (direkt a. Markt, gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., eventl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †

Laden als Lagerraum
ca. 100 qm groß, im Zentrum der Stadt gelegen, sofort zu vermieten. Näheres Mauritiusstr. 12, Geschäftsstelle. †
Michelsberg 12 l., 2 Räume als Geschäftsst. z. v. R. das. Lad.
Moritzstr. 44. Laden mit od. ohne Wohn., sof. od. spät. †
Moritzstr. 50. Lad. mit Wohn. †
Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lagerk. R. 1 r. †

Laden mit Wohn. u. separater Waschküche, i. Wascherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Bade-Hotels, auf sof. od. spät. zu vm. Nerostr. 38, Vdh. 1. r. †

Laden
event. mit Wohnung. Näheres Nerostraße 28 bei Sauer. †
Büro v. 2 gr. Zim. a. sofort z. vm. Näh. Nikolasstr. 9 E. †
Oranienstr. 52. Ecke Goethestraße, Ladenlokal mit Wohnung billig zu vermieten. †
Rauenthaler Str. 9, Lad. z. v. †

Laden m. o. ohne Einricht. sof. z. v. Rheinstr. 33 †
Laden zu vermieten. Röderstraße 47, an der Taunusstraße, auf gleich oder später. †
Römerberg 19, Lad. m. Wa. u. kl. Whg. Herrngartenstr. 13 †
Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 3. Stock. †

Laden
zu vermieten. Schannlag 1. †
Seerobenst. 7 Werkst. o. L. sof. †
Wagemannstr. 29, Schaufen.-Laden m. od. ohne Whg. †

Webergasse 7.
Ia Kur- u. Geschäftslage
(Ecke an 5-Straßenkreuz)
schöner Laden mit zwei Schauf.
mit od. ohne Wohnung zu vm. Näh. Fritz Decker Wwe., Webergasse 7.

Laden.
Webergasse 12, sofort zu vermieten, Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Eckladen.
Webergasse 14, sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Laden, Webergasse 16
zu vermieten. Näheres bei Ifkel, Webergasse 16, 1. †

Webergasse 23,
in erster Kur- u. Geschäftslage, 2 große schöne Läden sofort oder später zu verm. Näheres A. Lugenbühl, Wiesbrücher Straße Nr. 37. Telephon 1263. †

Großer Laden, auch geteilt, **Wellritzstr. 1** zu verm. Näh. Näh. Emser Str. 2, Part. †
Wellritzstr. 37, Laden zu verm. †
Wellritzstr. 57, Lad. m. od. ohne Ladenzim., auf sof. zu vm. †
Yorkstr. 33, Laden m. 4-Z.-W. †

Schöner großer Laden
(Wilhelmstraße)
auf sofort zu verm. Näheres An der Ringkirche 4, Part. †
Zietenring 7, Part., Laden und 3-Zim.-W. a. 1. Okt. z. vm. Näh. 2. St. bei Kühner. †
Heizb. Atelier, 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu verm. Näh. Moritzstr. 44. †
Bleichstr. 29, Werkstätte z. v. †
Dotzh. Str. 61, Werkst. o. Lagerr. †
Zimmermannstr. 10 Wkst. 50 qm †
Adlerstr. 3, Lagerr. u. Wkst. †
Lagerr f. Möb., 5—8 Z. sof. od. sp. z. vm. Erb. Bismarckr. 11. †
Dotzh. Str. 121, Lagerräume o. Wkst. m. el. Kr. sof. R. Güttler. †
Feldstr. 16, sch. h. R., pass. f. W. o. F., a. sof. z. v. El. Anl. vrh. Näh. Feldstr. 14 b. Klopp. †
Kirchg. 19, Lagerr. o. Werkst. †

Lagerraum
30 qm groß, trocken, hell u. luftig, Eis. Eing., zu verm. Kleistr. 9. R. Rheinst. 84. 2. †
Marktstr. 12, Entresol, 4 Räume sof. zu verm. R. Vdh. 2. r. †
Ein Raum, der seither zum Unterstell. v. einer 12-Zim.-Einricht. (Herrsch.-Möbel) diente, hell, trocken u. diebessicher, mon. 25 M, zu verm. Näh. Nikolasstr. 41, 2. r. †
Nettelbeckstr. 15, trocken, Kell. u. schöne Lagerräume sof. z. v. †
Nerostr. 32, groß, hell, Raum, 12×6 m, als Lagerraum od. Werkst. sof. od. spät. z. verm. †
Nerostr. 46, Ecke Röderstraße, Lagerr. f. Kohlen- od. sonst. Gesch. u. 2-Z.-W., Vdh., el. L. a. 1. Okt. Näh. Vdh. Part. †
Nikolasstr. 21, ganz. Hth. für gewerbl. Zwecke zu verm. †
Gerichtsstr. 7, Stall und Remise zu vermieten. †

Oranienstr. 35, Seitenbau
1. St., hell, belab. gr. Raum für alle Zwecke zu verm. †
Rüdesh. St. 34 Lagerr. f. Möb. o. Wkst., m. el. L. u. Kraftst. †

Großer Lagerkeller,
luftig u. hell, hochgewölbt, etwa 100 qm gr., sow. 2 Speicherräume, jed. üb. 60 qm gr., f. gleich o. spät. z. verm. Näh. bei der Hausmeisterin Frau Schaab, Moritzstr. 5, Stb., od. b. Bein, Rheinstr. 115. †
Autoraum m. Z., Hellmdst. 27 †
Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. z. vm. Zietenring 13 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steib. †

Weinkeller
mit Anlage u. Betriebsräum. zu verm. Albrechtstr. 44, l. †
Weinkeller, 230 qm gr., mit Anfz. für 500 M zu verm. Näh. Bleichstr. 47, Part. †
Schlichterstr. 10, ein Weinkeller m. hydr. Anfz. u. Packraum, ev. z. zu gelegn. and. Zwecke zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. †
Schwalb. Str. 43. Weink. z. v. †
Adlerstr. 59. Stallg. f. 1 u. 2 Pferde, Rem., Kbb., Wbg. †
Wiesbrücher Str. (Ziegelei Besler), gr. Stallung., Hallen, Heuboden ev. mit Scheune mit od. ohne Wohn. zu vm. Näh. daselbst.

Große Stallung
mit großem Futterboden, a. als Lager geeignet, mit u. ohne Wohn., und mit Unterstellgelegenheit f. Fuhrw. aller Art z. verm. Dotzheimer Str. 16 †
Feldstr. 18. Stall. für 2 Pferde u. Rem., nebst 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu vermieten. †
Stallung ev. mit Lagerräumen a. sof. z. vm. Hellmundstr. 27. †

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust bei der Auslosung, sowie Anleihen feindlicher Staaten gegen Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

1240

Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —

Friedrichstrasse 6 Fernspr. 66 u. 6604.

Scheck-Verkehr.

Vorteile eines Scheckkontos vor der Aufbewahrung von Bargeld.

Für den Inhaber: Verzinsung des Geldes. Leichte Verfügbarkeit z. B. zur Zahlung von Rechnungen usw. Ausschluss von Verlusten durch Diebstahl, Einbruch oder Feuer.

Für die Deutsche Währung: Stärkung der Reichsbank durch Verminderung d. Notenumlaufs.

Nähere Auskünfte werden gerne erteilt während der Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr. 5921

Prachtvolle Pelze,
elegante Garnituren, Blaufuchs, Silberfuchs, Zobelfuchs, Skunks, Bisam, Nerz, Seal, Alaska, imit. Alaska v. 48 M. an. Frau Görtz, Adelheidstr. 35. (Kein Pad.) [*844

Sehr schöne
Velvetportiere
(Blumenmuster-Abzug). Breite 150 M., Länge 3.30 M. Anzus. vorm. 10—1 Uhr. Händler verb. Kapellenstr. 12, 2 r. 17929

Gebrauchte Zelttücher,
Wagenplane, Markisen usw. kauft zu hohen Preisen. Komme auch nach auswärts. 67934
J. Spett, Wiesbaden, Blücherstraße 20.

Kapitalist für ein gewinnbringendes Unternehm. gesucht. Hohe Verzinsung zugesichert. Off. unt. K. 238 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. [*836

Lebensmittel-Verteilung.

I. Warenausgabe.

In der Woche vom 3. bis 9. September werden verteilt:

250 Gramm Fleisch und Wurst gegen Abgabe von Feld 1—10 der Reichsfleischkarte.
60 Gramm Butter auf Feld 19 u. 20 der Fettkarte.
250 Gramm Kunsthonig auf Feld 66 der Fettkarte.
125 Gramm Würfelzucker auf Feld 58 der Nährmittelkarte.
100 Gramm Hafermehl auf Feld 59 der Nährmittelkarte.
125 Gramm Hülsenfrüchte auf Feld 60 der Nährmittelkarte.
1000 Gramm Einmachzucker gegen Abgabe von Feld 90 der Nährmittelkarte.
125 Gramm Salzheringe gegen Abgabe von Feld 91 der Nährmittelkarte.

Salzheringe werden nur in den Läden des
Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend
Beamten- und Bürger-Konsumvereins
der Firma Adolf Barth
und **Schwanke Nachfolger**
abgegeben.

Jede Person hat Anspruch auf einen Hering im Mindestgewicht von 125 Gramm. Ein Zerteilen der Heringe ist unzulässig.

Der Preis je Pfund beträgt: Für Würfelzucker 36 ₰, Hafermehl 48 ₰, Hülsenfrüchte 48 ₰, Kunsthonig 60 ₰, Einmachzucker 33 ₰, Salzheringe 140 ₰ und für 60 Gramm Butter 38 ₰.

II. Verkaufseinteilung.

a) Fleisch:

M—Q	Samstag	7—9	Uhr
R—So	„	9—10½	„
Sp—Z	„	10½—12½	„
A—D	„	2—3½	„
E—H	„	3½—5	„
J—L	„	5—6½	„
A—Z	„	6½—7	„

b) Butter und Kunsthonig:

M—Q	Freitag	8—10	Uhr
R—So	„	10—12½	„
Sp—Z	„	2½—4½	„
A—D	„	4½—7	„
E—H	Samstag	8—10	„
J—L	„	10—12½	„
A—Z	„	4—6	„

c) Nährmittel, Einmachzucker und Heringe:

N—So	Donnerstag vorm.	F—J	Freitag nachm.
Sp—Z	„ nachm.	K—M	Samstag vorm.
A—E	Freitag vorm.	A—Z	„ nachm.

III. Mitteilungen.

1. Für diejenigen israelitischen Einwohner, welche anstatt Butter und anderem Fett nur **rituelle Margarine** beziehen, werden gegen Vorlage der Haushaltsausweis- und Fettkarten die Bezugscheine für die nächsten 10 Wochen auf dem **israelitischen Gemeindebüro** Emser Straße 6, **vormittags von 9—1 Uhr** nach folgender Buchstabeneinteilung ausgegeben:

A—H Dienstag, den 4. September
J—O Mittwoch, den 5. September
E—Z Donnerstag, den 6. September.

2. Haushaltungen, welche für die Zusatzfleischkarten Gebühren entrichtet haben, können den Betrag für die nicht eingelöste Marke 18 gegen Vorlage des Haushaltsausweises bis spätestens zum 15. September d. J. im Zimmer 38 des ehemaligen Museums zurückerhalten.

Wiesbaden, den 2. September 1917. 7610
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für den Monat September ds. Jrs. festgesetzten Impftermine werden hiermit aufgehoben. Wann dieselben stattfinden, wird durch besondere Bekanntmachung kund gegeben werden.

Wiesbaden, den 25. August 1917. 559
Der Polizei-Präsident. J. V.: Wels.

Rheinische
Handelsschule
Älteste hiesige kaufmännische Fachschule vom besten Ruf.
Gegründet 1898.
Bahnhofstrasse 2
Ecke Rheinstrasse.
Fernsprecher 3756.
Am 5. September:
Beginn neuer 3-, 4- und 6-Mts.-Kurse in sämtl. handelswissenschaftlich. Fächern, einschl. mod. Sprachen, Stenographie, Maschinen- u. Schönschreiben
Tag- und Abendkurse.
Nach Schluss der Kurse: Zeugnisse — Empfehlung. Prosp. gern zu Diensten.
Inhaber und Leiter:
Heinrich Leicher

Handarbeitsschule
A. Bäppler
Dotzheimer Str. 15
Unterricht
wird erteilt in:
Wäschenähen und Flicken, Kleidermachen, Umarbeiten von getragenen Kleidungsstücken, Sticken und allen kunstgewerblichen Arbeiten. Zeichnen und Malen.
Tages- und Abendkurse

Berlitz-Schule
Rheinstr. 37 Fernspr. 3664
Türkisch, Russisch, Polnisch, Spanisch, Italienisch, Holländisch, Französisch, Englisch.
Nationale Lehrkräfte. 3312

Künstlerische Handarbeiten
VIETOR
Lehrkunstanstalt Wiesbaden

Hofrat Fabers
höhere Privatschule
Adelheidstraße 71. 1253
Kleine Klassen, von Sexta an. Erteilt Einjährigenzeugnis.

Besseres junges Mädchen, 19 Jahre, sucht Stelle zur gründlichen Erlernung der Küche in besserem Hause oder größerem Gute ohne gegens. Vergütung, evtl. Familien-Anschluß. Gefl. Ang. z. richten a. **Paula Schlösser, Solingen (Rhld.) Goldstr. 6.** 7613

Institut Schrank

(vorm. **Institut Ridder**)
Frauenarbeits-, Fortbildungs- und Haushaltungsschule
Pensionat u. Erziehungsanstalt für junge Mädchen
Wiesbaden, Adelheidstrasse 25.

Lehrfächer:
a) Wäschenähen und Kleidermachen,
b) Sticken, Kunsthandarbeit, Zeichnen u. Malen,
c) Sprach- und Fortbildungskurse,
d) Seminar für Handarbeitslehrerinnen.

Am 17. Sept. Wiederbeginn des Unterrichts.

Anmeldungen vom 3. Sept. an und Prospekte durch
7280 die Vorsteherin **Antonie Schrank.**
Sprechstunden täglich, mit Ausnahme von Sonntagen und Samstags nachmittags, von 11—12 und 3½—4½ Uhr.

J. & G. ADRIAN
Königl. Hofspediteure.
Bahnhofstrasse 6. Fernsprecher 59.
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt.
Grosse moderne Möbellagerhäuser.

Betr.: Gewerbliche Betriebszählung.

Trotz wiederholter Aufforderung und der angedrohten hohen Strafen sind zahlreiche Fragebogen, die zum Zwecke der vom Kriegsamt angeordneten gewerblichen Betriebszählung ausgegeben wurden, nicht ausgefüllt zurückgebracht worden. Um noch eine letzte Gelegenheit zu geben, das Versäumte nachzuholen, wird die Frist zur Ablieferung der Fragebogen bis Mittwoch, den 5. September, nachmittags 6 Uhr ausgedehnt. Diejenigen, welche bis dahin nicht abgeliefert haben, werden der zuständigen Militärbehörde gemeldet werden.

Die Abgabe der Bogen hat jetzt nicht mehr im alten Museum, sondern im Statistischen Amt, Marktstraße 1, Zimmer 15 in den Dienststunden 8—1 und 3—6 Uhr zu erfolgen.

Wiesbaden, den 1. September 1917. 7612
Der Magistrat.

Höchstpreise für Gemüse und Obst.

In Ergänzung unserer Verordnung vom 7. August d. Js. werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

Gemüse und Obstart	Erzeugerhöchstpreise (Festsetzung d. Kriegsausschusses für pflanzliche Erzeugnisse)	Großhandels-Höchstpreise (Abgabe an andere Händler)	Kleinhandels-Höchstpreise (Abgabe an Verbraucher)
	Pfennig für ein Pfund		
a) Gemüse:			
Frühweißkohl bis 19. Sept. 1917	6	8	11
Frühwirsing bis 19. Sept. 1917	10	13	17
Frührotkohl bis 19. Sept.	10	13	17
Speisemöhren und längliche Karotten bis 30. September 1917	8	10,5	14

Diese Preise treten am 1. September in Kraft und gelten nur bis zu den angegebenen Zeitpunkten. Von dem genannten Tage ab treten die für Herbstgemüse festgesetzten Preise in Kraft. Die für Frühwirsing und Rotkohl durch Verordnung vom 7. August 1917 festgesetzten Höchstpreise werden aufgehoben.

Wiesbaden, den 1. September 1917. 7612
Der Magistrat.

J. BACHARACH

Webergasse 4.

APARTE

HERBST-NEUHEITEN

IN REICHHALTIGER AUSWAHL

KLEIDER / PELZE / MÄNTEL / HÜTE

1847

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 2. September. Abends 7 Uhr.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Zwischenakts- und Schlußmusik im 4. Akt mit Verwertung Lortzing'scher Motive zur Oper „Undine" von Josef Schlar.

Bertalda, Tochter des Herzogs Heinrich . . Frl. Bommer
Ritter Hugo von Ringstetten . . . . . Herr Scherer
Kühlehorn, ein mächtiger Wasserfürst . . . Herr Geisse-Winkel
Tobias, ein alter Fischer . . . . . Herr Ofter
Martha, sein Weib . . . . . Frl. Hans
Undine, ihre Pflegetochter . . . . . Frau Krämer
Pater Heilmann, ... Herr Eckard
Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Grub
Veit, Hugo's Schildknappe . . . . . Herr Haas.
Hans, Kellermeister . . . . . Herr Schützendorf

Ein Kanzler des Herzogs Heinrich, Edle des Reichs, Ritter und Frauen. Pagen. Jagdgefolge. Knappen. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Gespenstige Erscheinung und Wassergeister.

Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten. Im 2. Akt: Recitativ und Arie zu Lortzing's „Undine", komponiert von Ferd. Gumbert, gesungen von Hrn. Geisse-Winkel. Vorkommende Tänze und Gruppierungen, ausgeführt von den Damen des gesamten Ballett-Personals. Leitung: Frau Kaczanowska.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Nebus.
Ende 10 Uhr.

Montag, den 3. September, abends 7 Uhr: Die verlorene Tochter. — Dienstag, den 4. September, abends 7 Uhr: Der Troubadour. — Mittwoch, 5., abends 7 Uhr: In neuer Einr.: Hoffmanns Erzählungen. Donnerstag, 6., abends 6.30 Uhr: Aida. — Freitag, 7., abends 7 Uhr: Judith. — Samstag, 8., abends 7 Uhr: Das Dreimäderlhaus. — Sonntag, 9., abends 6.30 Uhr: Don Juan.

Zigarren und Zigaretten
empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.
mas **W. Bickel, Langgasse 20.**

Goethestube
Hotel „Frankfurter Hof", Webergasse 37.
Spezialität: Rheingauer Originalweine Südweine.
7267

SCHNEIDER
KUNST-AUSSTELLUNG
FRANKFURT A. M. — ROSSMARKT 23.
Gemälde höchsten Ranges
Hans Thoma
auserlesene Werke verschiedener Jahre.
Böcklin – Feuerbach – Hans von Marées
Schönleber — Steinhausen — Trübner
Zügel u. a.
Werke junger zukunftsreicher Künstler.
Moderne Graphik. — Seltene Boehle-Radierungen.

Nur solange Vorrat reicht
billiger Verkauf von echten
Straussfedern u. Reihern
Ia. reelle Ware. Preise ohne die jetzigen Teuerungszuschläge.
Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse. Koerwer Nachf.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 2. Sept.:
Vormittags 11½ Uhr:
Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann.

1. Choral: „Christ ist erstanden"
2. Ouvert. zu „Mozart" Suppé
3. Maurisch. Ständchen Rücken
4. Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven
5. Potpourri a. d. Optte. „Der Zigeunerbaron" Strauss
6. Eljen a Haza, ungarischer Marsch Kéler-Béla

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Fest-Ouverture in E-dur
2. Sommerabend am Rhein, Walzer Pohl
3. Volkslied und Variationen aus „Coppelia" Delibes
4. Melodie Rubinstein
5. Ouverture zu „Dichter und Bauer" Suppé
6. Chor u. Ballett a. d. Oper „Robert der Teufel"
7. V. Finale aus der Oper „Faust" Gounod.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Euryanthe" Weber
2. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung" Wagner
3. Larghetto (Melancholie) für Klarinette Grimm
   Herr V. Grimm.
4. Konz. f. Violine m. Orchester in G-moll Bruch
   Herr A. Bothe.
5. Fantasie aus der Oper „Undine" Lortzing.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
WIESBAD. GES. FÜR BILDENDE KUNST.
AUGUST - SEPTEMBER
KOLLEKTIONEN VON
ERBACH, FABRY, KALTWASSER, KÖGLER, MACKE, ALBERT MÜLLER, OBERBOERSCH, REINHARDT, STRATHMANN, STRAUSS, SCHWALBACH.
FRANKFURTER KÜNSTLER
PLASTIK :: GRAPHIK
KUNSTGEWERBE.
1412
NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 10–1 UHR
SONNTAGS VON 10–1 UHR

Emser Wasser

Kinephon.
Taunusstraße 1 :: Berliner Hof.
Vom 1.–3. September 1917.
Die Verworfenen.
Tragödie in 4 Akten.
mit **Hedda Vernon**
Der geheimnisvolle Meier.
Fideler Schwank in 3 Akten.

Vergrösserungen
von Zivil in Feldgrau nach jed. klein. Photografie, sowie Emaillebilder für Broschen etc. billigst. **Frieda Simonsen,** 1820 Rheinstrasse 56.

VERGNÜGUNGS-PALAST
GROSS-WIESBADEN
Dotzh. Str. 19. Fernr. 810.
Vom 1.–15. Sept. 1917
der unübertreffliche Spielplan u. Gastspiel von

AFRA
Die Seltsame!
Das Rätsel d. 20. Jahrhund.
Ein Phänomen der Hellsehkunst.
Solange die Erde Mensch. trägt ward eine Darbietung wie AFRA noch nicht gesehen! AFRA war 8 Monate lang das Tagesgespräch von Berlin.
Ferner das übrige erstkl. Grossstadt-Programm!
Anfang Wochent. 7½ Uhr (Vorher Musik) Sonntags 2 Vorstell. 3 u. 7½ Uhr.
Neu eröffnet!
Palast-Cabaret
(Vorderen Räumen)
Vornehmste Kleinkunstbühne. Auftret. n. erstkl. Kunstkräfte. Anfang 8 Uhr. Eintritt 2 M. Es wird nur Weine in Flaschen verabreicht.
Im Restaurant: Wiener Damen-Orchester
„Praterleben"
6 Personen. Eintritt frei.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. September. Abends 7.30 Uhr.
Eröffnungs-Vorstellung.
Tuzendkarten gültig. — Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! **Der deutsche Bär.** Neuheit!
Lustspiel in 3 Aufzügen von Heinrich Stobitzer.
Spielleitung: Dr. Herman Rauch.

Louis Napoleon III., Kaiser der Franzosen . Otto Kustermann
Die Kaiserin . . . . . Käthe Hansa
Prinzessin Anna Murat, des Kaisers Nichte . Felli Hold
Die Herzogin von Mouchy . . . . . Elisab. Andree-Hoyos
Herzog Philipp, ihr Sohn . . . . . Erich Müller
Die Gräfin von Beauregard, ... Agnes Hammer
ehemalige Miß Howard
Der preußische Gesandte . . . . . Wilhelm Chandon
Seine Gattin . . . . . Wilma Spohr
Fürst Suwerin, der russische Gesandte . . . Rudolf Otto
Pauline, seine Gattin . . . . . Else Bayer
Lord Cowley, der englische Gesandte . . . . Heodor Brühl
Lucy, seine Gattin . . . . . Hedwig von Bendorf
James, in Diensten des Lords . . . . . Gustav Fröhlke
Marx, in Diensten des Lords . . . . . Elly Tillmann
Klaus, Diener des preußischen Gesandten . Fritz Kleinke
Duval, Schloßgärtner . . . . . Alduin Unger

Das Stück spielt in Paris und im Lustschloß St. Cloud unserm zweiten Kaiserreich.
Ende nach 9.30 Uhr.

Sonntag, den 2. September, nachmittags 3.30 Uhr. Halbe Preise.
Wie fessle ich meinen Mann?
Ein fröhliches eheliches Kampfspiel in 3 Akten von Hans Sturm.
Ende 5.30 Uhr.
Wochenspielplan. Dienstag, 4., abends 7.30 Uhr: Am Kreuz. —

J. Kühn, Juwelier u. Goldschmiedemstr.
Fernruf 2331 **Langgasse 42 (Hotel Adler)** Fernruf 2331
gegenüber der Bärenstrasse.
Reichhaltiges Lager in Juwelen.
— Stets Gelegenheitskäufe. — 7606
Bestens empfohl. Geschäft mit **reeller** Bedienung.
Gegründet 1900. Billige Preise. Goldene Medaille.
Ankauf von Brillanten und Perlen.

Legale Sicherung Ihres
Kriegsgewinnes aus 1917
großzügigen für 1918 erzielen Sie sicher durch M. 1043
v. Rautenkranz, Hamburg, Sandweg 25.

Corset „Bequem"
Ges. gesch. unter Nr. 438 839. Aerztl. empfohlen.
Tadellose Figur: Abnahme von Leib und Hüften nach kurzer Zeit: Kein Hochrutschen: Kein Frösteln über den Rücken: Freiliegen des Magens: Nur rostfreies Material sind die glänzenden Eigenschaften meines Corsets „Bequem."

Schnur in der Mitte. Planchette etwas seitl.
Rücken ohne Schnürung.
Carl Goldstein
Telephon 605 Wiesbaden Webergasse 18. 2535
Anproben ohne Kaufzwang.

Schutzmarke.
Neue Blusen
in
Wolle und Seide
Unerreichte Auswahl. Vorteilhafte Preise.
R. Perrot Nachf.
Blusen-Spezialist
Elsässer Zeugladen
Kleine Burgstrasse 1. Ecke Gr. Burgstrasse.
7264